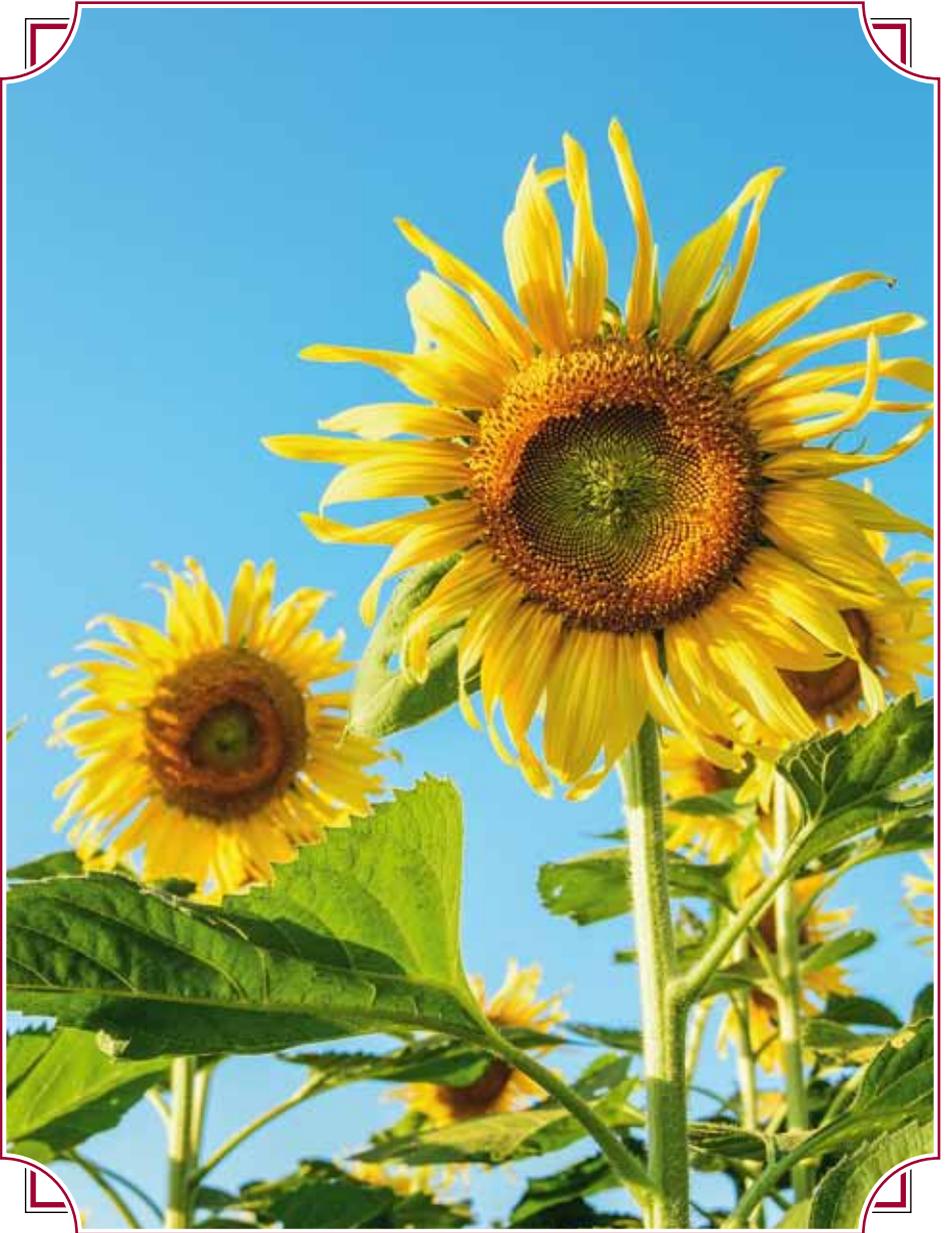


# Pfarrbrief Herbst 2017



Raubling · Kirchdorf · Pfraundorf · Großholzhausen · Nicklheim

# Pfarrbüros - Öffnungszeiten



## **Hl. Kreuz, Raubling**

Kirchweg 2  
Tel.: 08035/963909-0  
www.heilig-kreuz-raubling.de  
Hl-Kreuz.Raubling@ebmuc.de

Montag, Mittwoch, Freitag:  
8:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch:  
14:00 bis 17:00 Uhr



## **St. Ursula, Kirchdorf**

Enzianweg 9  
Tel.: 08035/2326

St-Ursula.Kirchdorf@  
ebmuc.de

Montag, Dienstag, Mittwoch:  
8:30 bis 11:30 Uhr



## **Filialkirche St. Peter, Reischenhart**



## **St. Nikolaus, Pfraundorf**

Kirchweg 2  
Tel.: 08035/963909-0  
Hl-Kreuz.Raubling@ebmuc.de

Montag, Mittwoch, Freitag:  
8:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch:  
14:00 bis 17:00 Uhr



## **St. Georg, Großholzhausen**

Pfarrhofweg 5  
Tel.: 08034/3668  
St-Georg.Grossholzhausen@ebmuc.de

Montag und Freitag:  
8:30 bis 11:00 Uhr



## **St. Theresia, Nicklheim**

Hauptstraße 9  
Tel.: 08035/4200  
St-Theresia.Nicklheim@ebmuc.de

Mittwoch und Freitag:  
9:00 bis 10:00 Uhr

## **Seelsorger:**

**Pfarrer Arkadiusz Kołdecki**  
**Diakon Josef Jackl**  
**Pfarrer Josef Hartl**  
**Pfarrer Romuald Nawarra**  
**PR Benno Littger**  
**PR Monika Herzog**

Tel.: 08035/963909-0  
Tel.: 08035/8739583  
Tel.: 08035/2448  
Tel.: 08034/3668  
Tel.: 08035/963909-13  
Tel.: 08035/963909-14

Wenn Krankenbesuche durch einen Seelsorger – mit oder ohne Krankenkommunion – gewünscht werden, teilen Sie dies bitte dem jeweiligen Pfarramt mit.

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Riesenschritten gehen wir Protestanten weltweit auf das Reformationsjubiläum 2017 zu. Begleitet werden wir von christlichen Brüdern und Schwestern anderer Konfessionen.

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal der Thesenanschlag Martin Luthers.

In diesem Jahr ist der Reformationstag ein Feiertag in allen Bundesländern.

Zahlreiche Feste und Begegnungen, Kunst-, Musik- und Theaterprojekte und Ausstellungen laden im Reformationssommer und -herbst 2017 ein. Die Rosenheimer Ausstellung zur Reformation mit der Präsentation der vier Lutherbibeln von 1523 und 1525 kann ich nur empfehlen.

Die letzte Großveranstaltung auf dem Weg zum Jubiläum war der zurückliegende Kirchentag in Berlin und Wittenberg Ende Mai. Er stand unter dem Motto: „Du siehst mich!“



Damit ist nicht George Orwells „Big Brother“ gemeint, der uns ausforscht und bespitzelt.

Auch nicht die aktuellen digitalen Überwachungen und Kontrollen. Mit dem Motto „Du siehst mich!“ ist vielmehr Gottes liebender Blick gemeint, der ermutigend, tröstend und freundlich auf uns gerichtet ist. „Ich seh dich“, sagt Gott zu einer jeden, einem jeden.

Es war ein ganz besonderer Kirchentag, weil er im Jahr des Reformationsjubiläums stattfand. Neben Hunderten von Veranstaltungen gab es auch eine „Weltausstellung der Reformation“, die den ganzen Sommer über andauert. Hier zeigt der Protestantismus seine weltweite und seine historische Bedeutung!

Der Kirchentag hat deutlich gemacht: Der Glaube ist nicht tot, er ist höchst lebendig, und zwar weltweit.

Das Reformationsjubiläum ist in diesem Jahr längst auch zu einer ökumenischen Feier geworden. Auch bei uns ist die Ökumene längst angekommen: Ich denke an die Neubeurer Gottesdienste, die wir in den katholischen Kirchen feiern dürfen, ich denke an das geistliche Wort im letzten Gemeindebrief, das Pastoralreferent Dr. Benno Littger geschrieben hat, ich denke dankbar an die vielen glücklichen und erfrischenden Begegnungen, an die bereichernden Gespräche und Zusammenkünfte mit den katholischen Amtskollegen.

Die Bischöfe Bedford-Strohm und Marx sprachen sich am Ende des Kirchentags für eine „Ökumene der Geschwisterlichkeit“ aus.

Bei uns wird sie schon gelebt, kann aber, wie das bei Geschwistern manchmal der Fall ist, noch weiterentwickelt werden.

Der Heilige Geist, der Geist von Pfingsten ist hier, in der Ökumene, besonders deutlich am Wirken: War noch bis vor wenigen Jahren auf dem Gebiet der Ökumene immer das im Vordergrund, was uns trennt und unterscheidet – und das darf nicht verdrängt und beiseitegeschoben werden – so steht jetzt das im Mittelpunkt, was uns eint und zusammenhält – und damit sind wir wieder bei Jesus Christus, dem gemeinsamen Mittelpunkt unseres Glaubens!

Denn die eine weltweite Kirche ist eben die vom Geist Gottes zusammengerufene Schar, die gemeinsam den Namen Jesu Christi anruft, um von ihm Kraft und Mut zu bekommen. Und das haben wir in der heutigen Zeit besonders nötig. Denn die Lage in der Welt ist ja sehr beunruhigend geworden! Fast wöchentlich erschrecken uns Nachrichten von furchtbaren Terroranschlägen.

Da ist es gut, dass in den Kirchengemeinden Menschen aller Konfessionen zusammenkommen und danach fragen, was das Wort Gottes für uns heute zu sagen hat.

Es ist gut, dass dieses Fragen überall geschieht, wo Christen sich konfessionell und ökumenisch versammeln, in Kirchen oder in Gemeindehäusern, dass dieses Fragen Christen zusammenführt.

Auch bei uns in der Gemeinde.

Und es ist gut, dass wir darauf konkrete Antworten geben.

Viel konkreter und politischer, als das früher geschehen ist.

Es ist der Geist Gottes, der Geist von Pfingsten, der uns dazu ermutigt, dass wir uns an der Barmherzigkeit und der Liebe Gottes orientieren.

Und diese Orientierung ist nicht nur für das private Leben wichtig, sondern auch für das politische, soziale, für das gesellschaftliche Leben.

An Pfingsten ergriff der Geist Gottes zum ersten Mal Menschen.

Menschen aus aller Herren Länder, sodass sie bei aller Unterschiedenheit, die bleibt, doch gemeinsam erkannten: Wir gehören zusammen, bei allem, was uns sonst trennt.

Denn Gott sieht mich, sieht dich, sieht uns alle.

„Ich seh dich!“ – „Ja, ich weiß, du siehst mich.“

Was bleibt über das Reformationsjubiläum 2017 hinaus?

Wir bleiben! Wir bleiben von Gott Angesehene.

*Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Dietmar Graffenberger*

## Unsere neue Kirchenmusikerin

Ich freue mich sehr, mich als neue Kirchenmusikerin in Raubling vorstellen zu dürfen:

Mein Name ist Franziska Maier, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Thansau. Im Juni dieses Jahres habe ich mein Studium an der Universität Mozarteum Salzburg mit dem Master of Arts mit Auszeichnung abgeschlossen. Dort bekam ich die Möglichkeit, als Chormitglied oder Organistin an Konzerten im Dom zu Salzburg, in der Franziskanerkirche und im Großen Saal der Stiftung Mozarteum mitzuwirken. Es war eine wunderbare Zeit in Salzburg!

Jetzt jedoch ist die Zeit für neue Wege und Aufgaben gekommen. Da ich bereits Erfahrung als Kirchenmusikerin

in Thansau sammeln konnte und Mitglied des Thansauer Kirchenchores bin, liegt mir ein Kirchenchor in Raubling sehr am Herzen. Ein Chor bedeutet für mich nicht nur die Einstudierung von Stücken und deren Aufführung, sondern vor allem auch Gemeinschaft. Für diese Gemeinschaft bin ich auf eure Unterstützung angewiesen und begrüße jeden Einzelnen zu einer ersten Kennenlern-Probe am Mittwoch, 04.10.17, um 19.30 Uhr im Pfarrheim Raubling sehr herzlich!

Nun freue ich mich, ab September Teil dieses großen Pfarrverbandes Raubling zu sein, und hoffe auf ein baldiges Kennenlernen!

*Eure Franziska Maier*



## Besonders gestaltete Gottesdienste mit Familie und Kindern

### Familiengottesdienste im Herbst

Sonntag, 1. Oktober	10:00 Uhr	Kirchdorf (Erntedank)
Samstag, 21. Oktober	19:00 Uhr	Pfraundorf
Sonntag, 22. Oktober	10:00 Uhr	Raubling



## Wochenendausklang mit Liedern aus Taizé

Erfreuliche Entwicklungen sind vom Taizé-Gebet zu berichten: Zum ersten Mal gab es heuer keine „Sommerpause“. In der hellen Jahreszeit luden zwei Frauen einmal im Monat in die Erasmus-Kapelle ein – und sie blieben nie allein! Ein herzliches Dankeschön an Birgit Wiedl und Andrea Mager!

Ab Oktober geht es dann wieder in den „großen“ Kirchen weiter.

**Sonntag, 15. Oktober, 18:30 Uhr**

evangelische Christuskirche

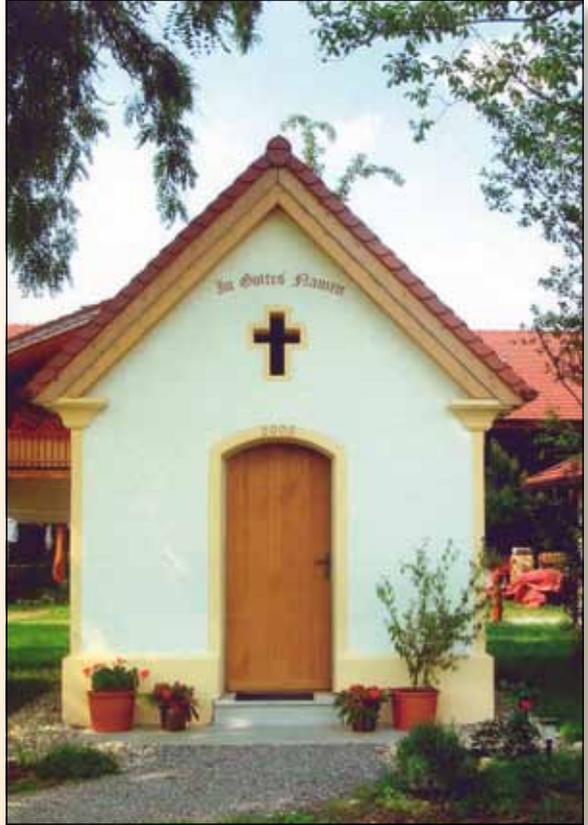
**Sonntag, 19. November, 18:30 Uhr**

Ort wird noch bekanntgegeben

## Geschichte über die Kapelle zu den 14 Nothelfern in Staudach

Auf der Südseite vor dem Fischbacherhof in Staudach steht die 2005 erbaute Kapelle neben dem Feldkreuz. Den Gedanken, eine Kapelle am Hof zu erbauen, hatten die Bauersleute Thomas und Walburga Fischbacher schon längere Zeit, jedoch fehlte irgendwie der richtige Anlass, dies in die Tat umzusetzen – bis zum 60. Geburtstag von Thomas Fischbacher!

Aus christlicher Überzeugung und zum Dank für diese guten, friedlichen 60 Jahre und auch als Bitte für noch weitere glückliche Lebensjahre sowie um den Segen für Familie, Haus und Hof sollte diese Kapelle nun gebaut werden. Als Geburtstagsgeschenk wurde ein „Baustein“ zur Verwirklichung des Vorhabens gewünscht. So kam es, dass viele Verwandte, Nachbarn und Freunde dem Wunsch in großzügiger



Weise nachkamen und den Baustein in Form von Arbeitsleistung, Sach- und Geldspenden erbrachten.

Nach reiflicher Überlegung und Planung zu Standort, Größe und Form wurde der Bauplan durch die Behörden genehmigt. Im Herbst 2004 war Baubeginn. Durch die zügigen Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten konnte der Rohbau bis Jahresende fertiggestellt werden. Im Rahmen einer Lehrbaustelle lernten unter Anleitung eines Vorarbeiters drei Lehrlinge das Mauern eines Gewölbes. Im zeitigen Frühjahr 2005 begannen die Fassadenarbeiten und die Ausstattung der Kapelle, die unter dem Schutz der 14 Nothelfer stehen sollte. Ein ehemaliges Lehrmädchen vom Fischbacherhof bot an, das Altarbild nach einer Vorlage aus einem Buch über die 14 Nothelfer zu malen. Die sakralen Gegenstände, die zum Teil gespendet und zum Teil auf dem Hof vorhanden waren, erhielten nun einen würdigen Platz.

Die Segnung der fertiggestellten Kapelle erfolgte am 11. Juni 2005 durch Pfarrer Lorenz Poschenrieder unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und vieler Menschen, die zum Bau beigetragen hatten.

Die musikalische Gestaltung der feierlichen Segensandacht übernahm der Raublinger Dreigesang mit Gitarrenbegleitung durch Pfarrer Josef Hartl. Anschließend wurden alle Gäste in das am Hof aufgestellte Zelt zur Feier eingeladen. Als das Zwölfuhrläuten von der Pfarrkirche Hl. Kreuz erklang, stimmte Pfarrer Hartl den Engel des Herrn an, und sogleich sangen alle mit bei diesem gemeinsamen christlichen Bekenntnis, was sehr ergreifend war. „In Gottes Namen“ – so der Spruch über der Kapellentür – soll ein Grundsatz für unser Leben sein.

In der Kapelle wird im zweiwöchigen Rhythmus dienstags um 19:00 Uhr (im Winter um 16:00 Uhr) der Rosenkranz gebetet. Außerdem findet jährlich vor der Kapelle eine Maiandacht der Pfarrei Hl. Kreuz statt, die immer sehr gut besucht ist.

Vielen ist diese Kapelle ein willkommener Ort der Besinnung und Ruhe.

## Lebendiger Adventskalender

Liebe Raublinger Mitchristen, auch heuer möchten wir wieder einen „lebendigen Adventskalender“ durchführen. Es ist schon fast Tradition, dass es im Zeichen der Ökumene unserer beiden Kirchengemeinden diese Aktion gibt.

An allen Werktagen im Advent soll sich abends eine Tür in unserer Gemeinde öffnen zur gemeinsamen Andacht, zum Singen oder Musizieren, zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. In den letzten Jahren haben sich verschiedene Familien, Gruppen und Kreise aus der Großgemeinde Raubling (es sind also auch Pfraundorf, Kirchdorf, Großholzhausen, Nicklheim oder Reischenhart gemeint) zum Mitmachen bereit erklärt und einen Tag übernommen. Die Initiatoren würden sich freuen, wenn es uns wieder gelingt, auch in diesem Jahr eine schöne Veranstaltungsreihe zustande zu bringen. Wir wenden uns an alle, die früher mit dabei waren, aber auch an alle anderen, die Interesse haben, diesen schönen Brauch aktiv mitzugestalten.



Geben Sie doch bitte Bescheid im Kath. Pfarrbüro  
Tel.: 080 35/96 39 09-0, oder bei Bernhard Edlmann  
bernhard.edlmann@gmail.com  
Tel.: 080 35/9 63 78 60 oder bei Karl Mehlretter  
karl@mehlretter.org  
Tel.: 080 35/58 60

Dort können Sie Näheres erfahren, wie diese kleine Veranstaltung jeweils ablaufen könnte. Bei Bedarf bieten wir natürlich auch einen Informationsabend an, zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch, wenn dies gewünscht wird.

Sollte es mehr Nachfrage geben, als die Adventszeit Abende bietet, ist auch eine Ausweitung auf die vier Adventssonntage möglich. Sie brauchen also keine Scheu zu haben, dass Sie vielleicht nicht zum Zuge kommen könnten! Wir werden wieder über die Tagespresse, den Raublinger Gemeindegazette sowie über Plakate über die verschiedenen Orte informieren.

Genießen Sie aber davor noch eine schöne Herbstzeit!

*Ihr Karl Mehlretter*

## Was geschah vor 100 Jahren in Fatima?

In diesem Jahr feiern wir mehrere Jubiläen. Eins davon wird in den katholischen Medien und in unserem katholischen Alltag leider nicht besonders betont. Ich bin versucht zu sagen, dass es von manchen totgeschwiegen wird. Deswegen ist es mein besonderes Anliegen, über ein Ereignis zu schreiben, das sich vor 100 Jahren in Fatima, einem portugiesischen Dorf, abspielte.

### Der Engel des Friedens

Drei Hirtenkinder, Lúcia dos Santos (9), Francisco Marto (8) und Jacinta Marto (6), mussten täglich die Schafherden ihrer Familien auf die Weide führen. Keines von ihnen konnte lesen oder schreiben, aber alle drei waren sie fromme Kinder.



Die Seherkinder Jacinta Marto, Francisco Marto und Lúcia dos Santos (v. l.)

Im Frühling 1916 bemerkten sie, wie plötzlich ein starker Wind die Bäume schüttelte. Als die Kinder aufschauten, sahen sie einen schönen Jüngling, weißer als Schnee. Die Sonne machte ihn durchsichtig, als wäre er aus Kristall.

Als er den Kindern erschien, sagte er: „Habt keine Angst! Ich bin der Engel

Von Mai bis Oktober dieses Jahres werden am 13. Tag eines jeden Monats die sogenannten Fatimatage begangen. Heilige Messe und das anschließende Rosenkranzgebet helfen uns, in dieses Geheimnis einzutauchen und die Botschaft der Muttergottes von Fatima besser zu begreifen.

Die Eucharistiefeiern im Rahmen der Fatimatage werden noch am Mittwoch, 13. September 2017, um 18:00 Uhr und am Freitag, 13. Oktober 2017, um 18:00 Uhr zelebriert. Sie sind dazu sehr herzlich eingeladen.

des Friedens! Betet mit mir.“ Er kniete auf die Erde nieder, beugte seine Stirn bis zum Boden und ließ die Kinder dreimal diese Worte wiederholen:

*Mein Gott, ich glaube an Dich,  
ich bete Dich an,  
ich hoffe auf Dich,  
ich liebe Dich.  
Ich bitte Dich um Verzeihung für jene,  
die nicht glauben,  
Dich nicht anbeten,  
nicht hoffen und Dich nicht lieben.*

Danach erhob er sich und sagte: „Betet so! Die heiligsten Herzen Jesu und Mariens hören auf eure Bitten.“

Sehr oft wiederholten die Kinder das Gebet des Engels.

Im Sommer 1916, die Kinder waren beim Spielen, stand er plötzlich wieder vor ihnen. Er forderte sie abermals zum Beten auf. Gleichzeitig ermahnte er sie, die Leiden, die der Herr ihnen schicken werde, geduldig zu ertragen.

Im Herbst erschien der Engel den Kindern zum dritten Mal, als sie gerade sein Gebet sprachen. In der linken Hand hielt er einen Kelch, darüber schwebte eine Hostie, aus der Blutstropfen in den Kelch fielen. Er kniete nieder und betete dreimal:

*Allerheiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit unseres Herrn Jesus Christus, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Welt, zur Sühne für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch welche Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und die des Unbefleckten Herzens Mariens erflehe ich von Dir die Bekehrung der armen Sünder.*

Dann nahm der Engel die Hostie und gab sie Lúcia. Den Kelch reichte er den beiden jüngeren Kindern, die den Inhalt ehrfurchtsvoll tranken.

Die Kinder sprachen mit niemandem über das Erlebte. „Die Worte des Engels“, schreibt Lúcia später, „prägten sich unserem Geist ein, wirkten wie ein Licht und ließen uns erkennen, wie sehr Gott uns liebt und wie sehr Er geliebt werden will. Ferner erkannten wir den Wert des Opfers und dass der Herr um der Opfer willen die Sünder bekehrt.“

## **Erste Erscheinung der Gottesmutter**

Gegen Mittag des 13. Mai 1917 waren Lúcia, Francisco und Jacinta auf einer Anhöhe auf dem Landstück, das Cova de Iria hieß. Plötzlich glaubten alle drei einen Blitz zu sehen. Schnell machten sie sich mit der Herde auf den Heimweg. Da nahmen sie neben sich über einer Eiche erneut einen Blitz wahr. Sie schauten nach oben und erblickten eine Frau, ganz in Weiß gekleidet, strahlender als die Sonne.

Überrascht hielten sie an. Lúcia fasste Mut und fragte die Frau woher sie komme. Die Frau antwortete, dass sie aus dem Himmel komme, und sie bat, in den folgenden sechs Monaten jeweils am 13. zur selben Stunde an diesen Platz zu kommen, denn dann werde sie sagen, wer sie sei und was sie wolle. Dann fragte sie die Kinder: „Wollt ihr euch Gott darbringen, um alle Leiden zu ertragen, die Er euch schicken wird, zur Sühne für die Sünden, durch die Er beleidigt wird und als Bitte um die Bekehrung der Sünder?“

Die Kinder bejahten dies. Die Dame gebot ihnen, während des Krieges jeden Tag den Rosenkranz zu beten.

### **Zweite Erscheinung der Gottesmutter**

Die Kinder kamen am 13. Juni voller Erwartung auf die Cova da Iria und beteten dort mit einigen Menschen aus dem Dorf den Rosenkranz. Dann sahen sie den „Blitz“ und erblickten die Frau über der Steineiche. Sie trug Lúcia auf, lesen und schreiben zu lernen – eher ungewöhnlich für ein einfaches Dorfkind, war doch Lesen und Schreiben zu dieser Zeit in diesem Landstrich eher ein Privileg der Wohlhabenden. Dann bat die Frau erneut um den täglichen Rosenkranz.

### **Dritte Erscheinung der Gottesmutter**

Am 13. Juli 1917 begleiteten 4000 Menschen die Seherkinder zur Cova da Iria. Bald sah Lúcia den ersehnten Blitz. Auf die Frage, was die Frau von ihr wünsche, erhielt Lúcia eine Antwort, die fortan dem Rosenkranz eine bisher unbekannte Dimension verleihen sollte:

„Betet weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen, denn nur sie allein kann es erreichen“.

Lúcia bat um ein Zeichen. Die Gottesmutter verwies sie auf den Oktober; da werde sie ein Wunder vollbringen, damit alle zum Glauben kämen.

Die Jungfrau öffnete die Hände und ließ Kinder eine Vision der Hölle sehen: Ein Strahl schien die Erde zu durchdringen, und die Kinder sahen ein Feuermeer und eingetaucht in dieses Feuer Teufel und Seelen. Sie trieben unter Schmerzens- und Verzweiflungsschreien im Feuer dahin.

Die drei Kinder erschrakten, aber die Gottesmutter fuhr mit sanfter Stimme fort: „Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele gerettet werden; wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat Pius XI. ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen. Wenn ihr eine Nacht erhellt sehen werdet durch ein unbekanntes Licht, dann wisst, dass dies das große Zeichen ist, das Gott euch gibt, dass er nun die Welt für ihre Missetaten durch Krieg, Hungersnot, Verfolgung der Kirche und des Heiligen Vaters strafen wird. Um das zu verhüten, werde ich kommen, um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen zu fordern. Wenn man auf meine Wünsche hört,

wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein. Wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden. Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und es wird eine Zeit des Friedens der Welt geschenkt werden. In Portugal wird sich immer das Dogma des Glaubens erhalten. Davon sagt niemandem etwas; Francisco könnt ihr es mitteilen.“ Sie schloss mit den Worten: „Wenn ihr den Rosenkranz betet, dann sagt nach jedem Geheimnis: *O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden; bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.*“

### **Vierte Erscheinung der Gottesmutter**

Die Staatsmacht hat die drei Kinder buchstäblich aus der Hand ihrer Eltern entführt und ins Gefängnis der Kreisstadt Ourem geworfen. Am Ende mussten sie doch wieder freigelassen werden. Die kirchenfeindliche Staatsmacht hatte vor drei kleinen Kindern kapituliert, die bereit waren, selbst ihr Leben für ihre Überzeugung zu opfern! Doch der 13. August war darüber ver-

gangen. Am 19. August erschien den dreien die Gottesmutter an einer Stelle, die „Valinhos“ heißt. Noch einmal ermahnte sie zum täglichen Rosenkranzgebet und kündigte wiederum an, dass sie bei ihrer letzten Erscheinung ein Wunder wirken werde.

### **Fünfte Erscheinung der Gottesmutter**

Die Kunde von den Erscheinungen auf der Cova da Iria verbreitete sich in Windeseile. Am 13. September waren, so vorsichtige Schätzungen, 25 000 Personen aus allen Teilen Portugals anwesend, als sich die Gottesmutter zur gewohnten Mittagszeit ankündigte. Die Kinder hörten die Worte: „Betet weiterhin den Rosenkranz, um das Ende des Krieges zu erlangen.“ Dann weitete sie die Vorankündigung eines großen Wunders aus und sagte: „Im Oktober wird auch Unser Herr kommen, Unsere Liebe Frau von den Schmerzen und vom Karmel und der heilige Josef mit dem Jesuskind, um die Welt zu segnen. Gott ist mit euren Opfern zufrieden.“

Lúcia bat die Gottesmutter erneut, wie auch schon bei den vorausgehenden Erscheinungen, um die Heilung „einger Kranker und eines Taubstummen“, was ihr die Gottesmutter auch sofort gewährte.

### **Sechste Erscheinung der Gottesmutter. Das Sonnenwunder**

Am 13. Oktober regnete es schon frühmorgens in Strömen. Schätzungsweise 70 000 Menschen, durchnässt vom Regen und in tiefem Morast stehend, beteten bei der Cova da Iria den Rosenkranz.

Um die Mittagszeit knieten die Kinder nieder, denn sie sahen „ihren Blitz“. Die Jungfrau erschien und gab sich als Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz zu erkennen. Sie bat die Kinder, ihr an jenem Platz eine Kapelle zu bauen und weiterhin täglich den Rosenkranz zu beten. Mit einem traurigem Ausdruck fügte sie hinzu: „Man soll den Herrn, unseren Gott, nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist.“ Als Dank für ihre Treue öffnete die Gottesmutter vor ihrem Weggang erneut ihre Hände, und ein Strahl, stärker als die Sonne, durchflutete den Ort. Die Anwesenden durchlebten gleichzeitig Augenblicke des höchsten Glücks und unaussprechlichen Schrecken: Sie sahen das große Sonnenwunder. Viele Kranke waren schlagartig gesund. Das ganze Volk in der Cova sah plötzlich ein Lichtbündel wie einen Sonnenball. Es erinnerte an eine Platte aus mattem Silber. Ohne geblendet zu werden, konnte man in diese „Scheibe“ schauen. Der Feuerball hatte die Wolken durchbrochen und sah wie eine vibrierende Sonne aus.



Diese Sonne machte schroffe Bewegungen, sodass einige ausriefen: „Die Sonne tanzt.“ Sie blieb dann stehen, um nochmals zu tanzen, bis sie sich ganz vom Himmel zu lösen und auf die Menschen zu stürzen schien wie ein riesiges Feuerrad. Viele schrieten und bekannten laut ihre Sünden. Schließlich blieb die Sonne auf ihrem gewohnten Platz stehen.

Erst als das Ereignis vorbei war, bemerkten die Menschen, dass ihre völlig durchnässten Kleider plötzlich trocken waren.

Die Seherkinder selbst bemerkten kaum etwas von dem, was um sie herum geschah. Nachdem die Gottesmutter verschwunden war, sahen sie zur Seite der Sonne den heiligen Josef mit dem Jesuskind und Unsere Liebe Frau, in Weiß gekleidet, mit einem blauen Mantel. Der heilige Josef mit dem Jesuskind schien die Welt mit einer Handbewegung in Kreuzesform zu segnen. Kurz darauf verschwand die Erscheinung.

## Das Geheimnis

Das Geheimnis von Fatima besteht aus einer Reihe von Visionen und Prophezeiungen, die die Heilige Jungfrau Maria den drei kleinen Hirtenkindern Lúcia, Jacinta und Francisco am 13. Juli 1917 anvertraute. Es hat drei Teile. Die beiden ersten Teile wurden im Jahre 1941 in einem Dokument enthüllt, das Lúcia dos Santos, inzwischen in ein Kloster eingetreten, auf Bitten von Monsignore José Correia da Silva, dem Bischof von Leiria, verfasste. Der erste Teil enthielt im Wesentlichen die Vision der Hölle. Der zweite Teil bezog sich auf die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens und auf die Weihe Russlands, um die Seelen vor dem Höllenfeuer zu retten und den Zweiten Weltkrieg zu verhindern.

Als Lúcia 1943 vom Bischof von Leiria gebeten wurde, den dritten Teil des Geheimnisses aufzuschreiben, zögerte sie während einer kurzen Periode, „nicht absolut überzeugt, dass Gott ihr ausdrücklich erlaubt hatte, so zu handeln“. Jedoch notierte sie am 3. Januar 1944 das „Geheimnis“, versiegelte diese Notiz in einem Umschlag und gab sie dem Bischof zur Aufbewahrung. Um dem „Geheimnis“ einen besseren Schutz zu gewährleisten, wurde der Umschlag am 4. April 1957 in das Geheime Archiv des Vatikans ge-

bracht. Schwester Lúcia wurde darüber informiert.

Der vollständige Text des dritten Teils des „Geheimnisses“ wurde offiziell von Papst Johannes Paul II. im Jahre 2000, einige Monate nach der Seligsprechung von Jacinta und Francisco Marto, bekannt gegeben. Diese dritte prophetische Vision schildert die Ermordung des Heiligen Vaters und beschreibt die schrecklichen Leiden der Kirche in unserer Zeit.

Zwei von den drei Sehern, die Geschwister Francisco und Jacinta Marto, starben ziemlich bald nach den Erscheinungen, Francisco am 4. April 1919 und Jacinta am 20. Februar 1920. Lúcia dos Santos dagegen erreichte ein Alter von knapp 98 Jahren. Francisco und Jacinta wurden zur Ehre der Altäre erhoben. Ihre Seligsprechung erfolgte am 13. Mai 2000 durch Papst Johannes Paul II. und ihre Heiligsprechung am 13. Mai dieses Jahres in Fatima durch Papst Franziskus. Das Seligsprechungsverfahren von Lúcia wurde 2008 eingeleitet und ist immer noch im Gange.



Pfarrer Arkadiusz Kolecki

## „Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch“

*Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden. Wenn das Haus es wert ist, soll der Friede, den ihr ihm wünscht, bei ihm einkehren. Ist das Haus es aber nicht wert, dann soll der Friede zu euch zurückkehren. (Mt. 10, 12f)*

So gebietet es Jesus seinen Jüngern, als er sie zur Mission aussendet.

In Erinnerung daran haben die Christen zu allen Zeiten ein Ritual gekannt, mit dem sie sich gegenseitig den Frieden Christi wünschten.

Bereits bei den Aposteln gab es den „heiligen Kuss“, der mehrmals in den Paulus-Briefen bezeugt ist (z. B. Röm. 16, 16). Über die Jahrhunderte hin war der Friedensritus auch in der einen oder anderen Form ein fester Bestandteil des Gottesdienstes. An welchem Platz während der Liturgie und in welcher Art und Weise er ausgeführt wurde, hat sich immer wieder geändert, auch heute gibt es Unterschiede nicht nur zwischen den Konfessionen, sondern auch zwischen verschiedenen Ländern innerhalb der Weltkirche.

Bei uns ist der Friedensgruß kurz vor der Kommunion, vor dem Agnus Dei üblich (übrigens gibt es Überlegungen, ihn vor die Gabenbereitung zu verlegen). Der Priester kann die Gläubigen nach den Worten „Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch“ auffordern,

sich gegenseitig ein Zeichen des Friedens zu geben. Dabei wird heute zwar in der Regel nicht mehr geküsst, sondern die Gläubigen geben einander die Hand und sagen leise zueinander: „Der Friede sei mit dir“.

Man hat den Eindruck, dass viele Gläubige dieses kleine Zeichen der Gemeinschaft während des Gottesdienstes sehr schätzen. Doch es gibt auch Vorbehalte. Manche empfinden den Friedensgruß als eine Störung im Ablauf der Liturgie, andere haben Bedenken, dass er während einer Grippeperiode zur Ansteckungsquelle werden könnte.

Auch wenn es mir selbstverständlich nicht zusteht, Benimmregeln für den Friedensgruß aufzustellen, möchte ich aus gegebenem Anlass ein paar Überlegungen anstellen, wie dieses schöne, alte christliche Ritual im Idealfall ablaufen könnte.

Zunächst gilt es festzuhalten: Der Friedensgruß muss nicht notwendig in einem Händeschütteln bestehen. Auch ein Zunicken, ein freundliches Zulächeln ist in diesem Zusammenhang ein gültiges Zeichen. Es wäre also möglich, sich einfach dem Nachbarn freundlich zuzuwenden und mit etwas Einfühlungsvermögen darauf zu achten, ob der andere einem die Hand entgegen-

streckt. Wenn nicht, kann man es bei einer freundlichen Geste bewenden lassen. Wer gesundheitlich angeschlagen ist und vermeiden will, seine Viren auf den Nachbarn zu übertragen, wird sich auf Nicken und Lächeln beschränken bzw. dem anderen leise etwas zuflüstern wie: „Entschuldigen Sie, ich bin erkältet.“ Auch der Händedruck-Skeptiker wird unter solchen Umständen den anderen Kirchenbesuchern gern freundlich zunicken. Und damit es zu keiner länger dauernden Störung des Gottesdienstes kommt, ist es vielleicht besser, sich darauf zu beschränken, den Friedensgruß nur mit den unmittelbaren Nachbarn

zu tauschen. Alle Hände im weiteren Umkreis zu schütteln oder sogar quer durch das Kirchenschiff zu jemandem zu gehen, der einem besonders wichtig ist, ist zwar eine ausgesprochen nette Geste, kann aber mit einem gewissen Recht als Störung des Gottesdienstes angesehen werden.

In diesem Sinne: Wünschen wir einander den Frieden Christi, und tun wir alles dafür, dass dieser Friede auch zwischen den Katholiken in unserem Pfarrverband blüht und gedeiht!

*Bernhard Edlmann*  
*Vorsitzender des Pfarrverbandsrates*

## Wer hält die Messe – ein Betriebsgeheimnis?

Gar nicht so selten konnte man in unserem Pfarrverband in den letzten Jahren die Frage hören: „Warum erfahre ich eigentlich nicht, wer am kommenden Sonntag bei uns in der Pfarrei die Messe hält?“ Auch an manche Pfarrgemeinderatsmitglieder wurde das Anliegen bereits herangebracht, und nicht zuletzt tauchte es in den ausgefüllten Fragebögen unserer Umfrage vom Herbst 2015 mit signifikanter Häufigkeit auf. Grund genug, dass der Pfarrverbandsrat bei seiner Sitzung im März die Seelsorger danach gefragt hat. Hier

die wichtigsten Ergebnisse unserer Diskussion.

Selbstverständlich gibt es im Pfarrverband einen Zelebrantenplan, der im Voraus festlegt, welcher Seelsorger wann in welcher Pfarrei die Heilige Messe feiert. Und dieser Plan ist auch keineswegs streng geheim. Nur hat sich mit der Zeit eine gewisse Art und Weise eingeschlichen, damit umzugehen. Im Pfarrverband Raubling ist der Zelebrantenplan immer in erster Linie als Arbeitshilfe für die Hauptamtlichen gesehen worden, nicht

als Instrument zur Information der Öffentlichkeit. So hat er eine Form angenommen, die sich für diesen Zweck bewährt hat, die aber eine 1 : 1-Veröffentlichung im Schaukasten der Pfarreien, auf deren Internetseiten oder im Gemeindeanzeiger ausschließt – nicht zuletzt aus Datenschutzgründen, weil der Plan vertrauliche, nur für den internen Gebrauch gedachte Angaben enthält wie z. B. die Telefonnummern der Eltern von Täuflingen. Das heißt, der Plan müsste von unseren ohnehin stark belasteten Pfarrbüros für die Veröffentlichung „lesbar“ aufbereitet und dann von den ehrenamtlichen (!) Internet-Betreuern eingestellt werden.

Als die Hauptschwierigkeit kommt hinzu: Nach Auskunft der Seelsorger werden erfahrungsgemäß nicht selten kurzfristige Änderungen des Planes nötig. Die Veröffentlichung bedarf aber einer Vorlaufzeit. Wenn man nur an den Gemeindeanzeiger denkt: Hierfür müssen die Informationen eineinhalb Wochen vor dem fraglichen Sonntag vorliegen.

Der langen Ausführungen kurzer Sinn: Eine Veröffentlichung wäre durchaus mit Aufwand verbunden, der Nutzen aber fraglich, da es sich um Informationen „ohne Gewähr“ handeln würde. Wem es jedoch wichtig ist zu erfahren, wer einen bestimmten Gottesdienst

in seiner Pfarrei hält, der kann gern einfach kurzfristig in seiner Pfarrei nachfragen.

Der Verfasser dieser Zeilen hätte allerdings in diesem Zusammenhang eine kleine Bitte: Bevor Sie wegen dieser Sache z. B. in Ihrem Pfarrbüro anrufen, geben Sie sich bitte Rechenschaft darüber, was Sie damit bezwecken.

In unserer schon erwähnten Umfrage konnten wir feststellen, dass einige Katholiken im Pfarrverband offenbar große Begeisterung für einen bestimmten Prediger entwickelt haben. Das ist zunächst einmal erfreulich. Trotzdem ruft es bei mir persönlich ein gewisses Unbehagen hervor. Kann es der Sinn eines Pfarrverbandes sein, dass sich „Fanclubs“ bilden, die einem bestimmten Seelsorger Sonntag für Sonntag „hinterherreisen“?

In diesem Sinne: Fragen Sie gern nach, wenn Sie an der Sache interessiert sind. Aber denken Sie vielleicht auch darüber nach: Macht es nicht auch einen gewissen Reiz des Pfarrverbandes aus, dass man in seiner Pfarrkirche verschiedene Prediger mit verschiedenen Ansichten und Stilen erleben kann?

*Bernhard Edlmann*  
*Vorsitzender des Pfarrverbandesrates*

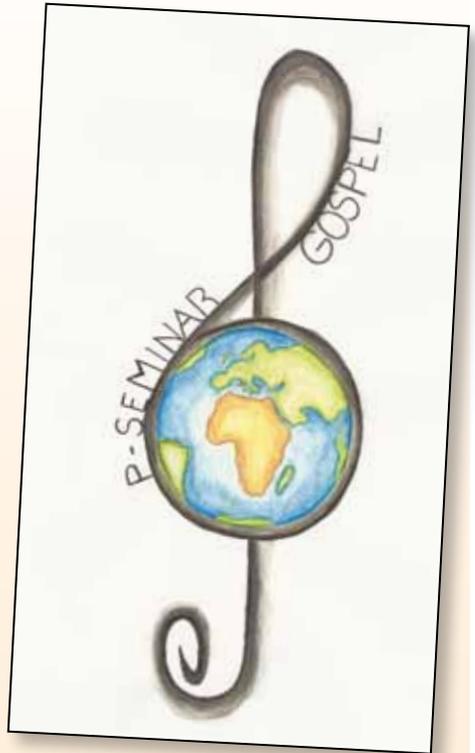
## Gemeinschaf(f)t?! Gemeinschaft schafft?

Am Freitag, 20. Oktober, findet in der Kirche Hl. Kreuz um 19:00 Uhr ein ökumenischer Gospelgottesdienst zum Thema „Gemeinschaf(f)t“ statt. Mit vielen Gospelsongs, Bibeltexten und Impulsen möchten wir Euch eine Welt zeigen, in der immer jemand für einen da ist: Heute, wenn man Probleme in der Schule oder Arbeit hat, so wie damals, als sich die Sklaven mit den Gospels zu Gott wandten.

Deshalb würden wir, das P-Seminar Religion des Gymnasiums Raubling, uns freuen, wenn Ihr Zeit und Lust habt, am

**Freitag, 20. Oktober,  
um 19:00 Uhr**

mit uns diesen Gospelgottesdienst zu feiern.



### Impressum

Herausgegeben von den Pfarrgemeinden Raubling, Kirchdorf, Pfraundorf, Großholzhausen und Nicklheim

V. i. S. d. P.: Pfarrer Arkadiusz Kotecki

Layout: Thorsten Diederich

Bilder: Titelbild: Waewkidja Freepik  
Privatfotos, falls nicht anders angegeben

Die Redaktion behält sich Änderungen vor.

## Kirchgeld 2017

### Liebe Pfarrangehörige!

Wir möchten Sie wieder um die jährliche Gabe des Kirchgeldes bitten und danken gleichzeitig herzlich für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr!

Jedes volljährige Mitglied unserer Pfarreien, das über ein eigenes Einkommen verfügt, wird gebeten, € 1,50 für das Jahr 2016 zu entrichten.

Dazu können Sie sowohl das beigefügte Kuvert als auch den Überweisungsträger verwenden. Bei Bargeldspenden werden auf Wunsch ab € 10,- Spendenquittungen für das Finanzamt ausgestellt. Bei Überweisungen gilt bis zum Betrag von € 200,- die Überweisungsdurchschrift als Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.



Im Gegensatz zu den Kirchensteuermitteln wird das Kirchgeld ausschließlich für die Aufgaben unserer eigenen Pfarreien verwendet! Die konkrete Verwendung in diesem Jahr durch die jeweilige Pfarrei ist dem beiliegenden Schreiben zu entnehmen.

Für Ihre freundliche Unterstützung sagen wir Ihnen schon im Voraus ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Die Kirchenverwaltungen von Raubling, Kirchdorf, Pfraundorf, Großholzhäusern und Nicklheim.

## Firmung im Pfarrverband

141 Jugendliche empfangen im Juli die Firmung. Die Firmung in Raubling spendete Abt Barnabas vom Benediktinerkloster Ettal. Mit seiner zugewandten Ausstrahlung ließ jeden einzelnen spüren, dass Firmung „Bestärkung“ bedeutet: um als Christ gut zu leben und als Mensch glücklich zu werden. Die Firmung in Kirchdorf spendete Domkapitular Msgr. Klaus-Peter Franzl. In seiner Predigt sprach er allen Firmlingen den Mut zu, auf Gott zu vertrauen, besonders wenn das Leben eines Tages schwere und ungewisse Stunden bringen sollte: „Dann muss man springen.“

Auch heuer wird es wieder Stimmen geben, die sich laut darüber beschweren, dass so viele Firmlinge nach der Firmung nicht mehr in der Kirche gesehen werden. Da ist mit Sicherheit etwas Wahres dran. Vielleicht wäre es manchmal aber mehr im Sinne des Heiligen Geistes, den Blick auf das zu richten, was eher unauffällig und unbemerkt an Gutem wächst. Nicht erst in den Festgottesdiensten, sondern auch in der Firmvorbereitung gab es immer wieder berührende Momente. Berichtenswert wäre vieles – eine Beobachtung sei hier herausgegriffen:

Hin und wieder gibt es Jugendliche, die sich mehr oder weniger „auf eigene Faust“ zur Firmung anmelden. 12- oder 13-Jährige, die von daheim eigentlich gar keinen Rückhalt für diesen Schritt im Glauben erleben, bestenfalls Desinteresse, manchmal Unverständnis. Gerade diese Firmlinge wissen oft sehr genau, warum sie sich für die Firmung entschieden haben, was ihren Glauben trägt und worauf sie im Leben bauen wollen. Und wer in diesem Alter seinen Weg so eigenständig in die Hand nimmt, der wird vermutlich auch in Zukunft im Glauben reifen und „Flagge zeigen“, wie es im Firm-Motto so passend hieß. Lassen wir sie spüren, dass sie in den Kirchen willkommen sind!



Benno Littger

# Firmung

Ein herzlicher Dank gehört allen  
Gruppenleiterinnen und -leitern  
in der Firmvorbereitung:

Johanna Aumüller  
Theresia Bauer  
Martina Brücher-Bursian  
Elena Brunner  
Alexandra Burgmaier  
Maria Cerweny  
Doris Diederich  
Karin Diederich  
Thorsten Diederich  
Susanne Franz  
Penelope Hathaway  
Johanna Heinke  
Brigitte Holzner  
Nicole Knoff  
Uschi Kracher  
Rachel Lautenschläger  
Cristina Lexa  
Christian Mareth  
Teresa Obermair  
Peter Prankl  
Christine Reitner  
Julia Schick  
Birgit Schröttinger  
Iris Simonis  
Gracia Sinnesbichler  
Theresa Springer  
Alexandra Strauß  
Martina Wiedmann

## Abschied von Pater Martin

Leider muss unser Pfarrverband seit Mitte August auf einen beliebten Seelsorger verzichten: Unser Kaplan Pater Martin Payyappilly ist nach Zürich gewechselt.

Die offizielle Verabschiedung vom Pfarrverband erfolgte am 23. Juli im Rahmen eines Familiengottesdienstes in Hl. Kreuz Raubling.

Pater Martin, der an diesem Tag gleichzeitig sein 25-jähriges Professjubiläum feierte, zelebrierte den Gottesdienst. Am Ende wandte er sich in einer sehr persönlichen Ansprache an die Menschen im Pfarrverband, bedankte sich bei ihnen für die gute Zeit in Raubling. Er erinnerte an viele erfüllende gemeinsame Erlebnisse, aber auch an manchen traurigen Anlass, den es ebenso gemeinsam zu bestehen galt.

Die Musikkapelle Großholzhausen geleitete Pater Martin in einem kleinen Kirchenzug hinüber zum Pfarrheim, wo er zum Auftakt des Pfarrfestes Hl. Kreuz gleich noch zum Dirigentenstab greifen durfte.

Das war anschließend für Bürgermeister Olaf Kalsperger der Anlass, von der „gemeinsamen Erfahrung des Dirigierens“ zu sprechen. Pfarrverbandsleiter Arkadiusz Kolečki bedankte sich für das enge Vertrauensverhältnis zu sei-



nem Kollegen, und der evangelische Pfarrer Dietmar Graffenberger stimmte ihn in einer hörenswerten Ansprache ein auf „das Land, in dem Milch und Schokolade fließen“. Der Pfarrverbandsrat überreichte Pater Martin zur Erinnerung seine Raublinger Zeit eine Fotocollage, und die Frauengemeinschaft Hl. Kreuz nahm die Übergabe ihrer Spende zum Anlass für eine lustige Einlage.

Wir im Pfarrverband aktiven Raublinger hoffen, dass Pater Martin in der Schweiz eine gute Zeit erleben darf, wir hoffen aber ebenso auf ein gelegentliches Wiedersehen, zu welchem Anlass auch immer!

*Abschied von Pater Martin*



## Rückblick auf den Kinderbibeltag im Pfarrverband

An die 100 Grundschulkinder aus dem gesamten Pfarrverband trafen sich am Samstag, dem 11. März, zum ökumenischen Kinderbibeltag in Raubling. Besonders eingeladen waren die Erstkommunionkinder dieses Jahres, entsprach doch das Thema des Tages dem Motto der Erstkommunion: „Mit Jesus im Boot“.

Zu Beginn trafen sich alle in der Kirche Hl. Kreuz. Das Anspiel der Viertklässler über eine brenzlige Bootsfahrt stimmte auf die Bibelgeschichte von der Stillung des Seesturms ein. Anschließend wurden die Kinder auf 12 Gruppen aufgeteilt. In Räumen des Pfarrheims, des Kindergartens St. Michael und der Grundschule Redenfelden gingen die Kinder dem Sinn der Erzählung auf den Grund. Als Zeichen, dass wir in jeder Situation auf Jesus vertrauen können, wurde ein Teelicht gestaltet. Viel Spaß machte den Kindern das Basteln von kleinen Holzbooten, für

die Pit Fürleger dankenswerterweise Rohlinge geliefert hatte.

Nach dem Mittagsimbiss und einer Spielpause fand die Abschlussandacht in der Kirche statt.

Über 20 Gruppenleiterinnen und Helferinnen garantierten einen reibungslosen Ablauf des Tages. Besonderer Dank und Anerkennung gebührt unserer Pastoralreferentin Monika Herzog, die stets alles im Blick hatte und mit der Gestaltung des Kinderbibeltages eine organisatorische Meisterleistung vollbrachte.



## Ein Herz für Kinder, Frauen & Familien

Der SkF e.V. Südostbayern hat es sich seit 1985 zum Ziel gesetzt, Kindern, Frauen & Familien zu helfen, positive Lebensbedingungen zu schaffen. Dabei setzt er an den Ressourcen der Menschen an. Die Geburt eines Kindes bringt nicht nur für die Mutter eine persönliche Veränderung, sondern für die ganze Familie. Diese Veränderungen stellen auch berufliche wie finanzielle Herausforderungen dar. Um besonders Alleinerziehende und Familien ohne tragfähigen familiären Hintergrund zu unterstützen, hat der SkF e.V. Südostbayern seit 2013 ehrenamtliche Familienpatenschaften in der Region Chiemgau ins Leben gerufen. Dieses Angebot der Familienpatenschaften gibt es ab sofort auch im Inntal. Patenschaften sind eine Bereicherung für beide Seiten:

*„Unsere Patin ist uns eine große Hilfe, auf die Treffen freuen wir uns jede Woche!“*

*„Es macht mir als Patin einfach Spaß, wieder mit kleinen Kindern zu singen, zu basteln, auf den Spielplatz zu gehen!“*

*„Am Anfang mussten wir uns erst kennenlernen. Jetzt merke ich, wie wichtig es für mich ist, jemanden zu haben, der mir auch mal Kritisches sagt, wenn ich nicht mehr weiterweiß ...“*

Wir suchen dringend interessierte Frauen und Männer jeden Alters, die sich als Pate/Patin ca. drei Stunden in der Woche in einer passenden Familie engagieren möchten. Der SkF bereitet Sie vor, begleitet Sie engmaschig, bietet Fortbildungen an, versichert Sie für ihr Ehrenamt und erstattet Ihre Auslagen.

Mitbringen sollten Sie dafür ein offenes Ohr und Herz, Toleranz und Einfühlungsvermögen, aber auch die Fähigkeit, Grenzen setzen zu können. Wir würden uns sehr freuen, Sie in einem persönlichen Gespräch kennenzulernen.

Sarah Nöfer  
Ansprechpartnerin & Koordinatorin  
01 57/37 13 11 09  
familienpateninntal@skf-prien.de  
Termine im  
Bürgertreff Raubling  
Holzbreitenweg 6  
83064 Raubling



## Caritas-Spenden

### Wie werden die Spenden für die Caritas bei uns im Pfarrverband Raubling verwendet?

Das ist eine Frage, die sich so manche stellen, wenn im Frühjahr und im Herbst für die Caritas gesammelt wird.

In der Präambel über die „Verbindliche Regelung zur Verwendung und Verwaltung der Caritas-Sammlungsgelder“ steht dazu Folgendes:

„Die praktizierte Nächstenliebe, die Caritas, ist ein entscheidendes Kennzeichen der Kirche (vgl. Deus Caritas Est, Nr. 24f). Der Bischof trägt als Zeuge der Liebe Christi dafür Sorge, dass der Geist der Nächstenliebe durch geeignete Werke, Vereinigungen und Organisationen verwirklicht wird.“

„Der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit dem Geld der Spender ist eine Selbstverständlichkeit. Die gesammelten Gelder dienen ausschließlich der sozial-karitativen Arbeit der Pfarreien/Pfarrverbände und der Arbeit der Caritas-Fachdienste vor Ort.“



Grundsätzlich gilt: 40 Prozent der Sammlungsgelder verbleiben in der Pfarrei; 60 Prozent kommen den Caritas-Fachdiensten vor Ort zu Gute. Es verbleiben also 100 Prozent des gesammelten Geldes im Pfarrverband bzw. im Dekanat Inntal.

Aus diesen 40 Prozent unterstützen wir im Pfarrverband diskret vor allem Personen und Familien, die sich in einer besonderen finanziellen Notlage befinden. Sollten noch Gelder übrig sein, können wir damit ehrenamtliche Sozialinitiativen/Einzelprojekte unterstützen. Wir achten auch sehr darauf, dass Ihre Spendengelder nur dort eingesetzt werden, wo die Abrechnung mit den Kostenträgern oder eine Finanzierung über öffentliche Zuschüsse nicht möglich oder nicht ausreichend ist.

Sie sehen, Ihre Spenden verschwinden nicht in irgendeinem „anonymen Topf“ sondern werden ganz konkret hier bei uns verwendet.

Kurz zusammengefasst:  
Ihre Spenden kommen an:

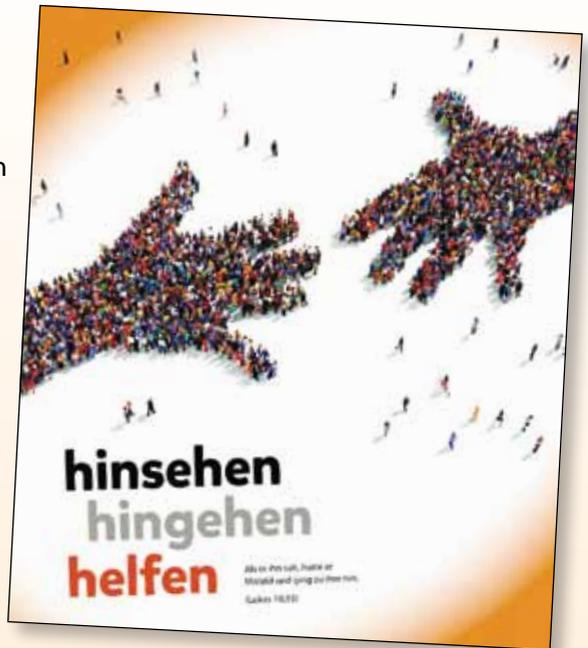
- bei Ihnen in Ihrer Gemeinde
- direkt in der Nachbarschaft
- dort, wo öffentliche Förderung gute Qualität nicht ausreichend finanziert

100 Prozent des gesammelten Geldes wird für soziale Projekte und Menschen in Ihrem Dekanat verwendet. 40 Prozent kommen über die Pfarrgemeinde Menschen in Notsituationen zugute.

60 Prozent verwendet das Caritas-Zentrum für Hilfsangebote vor Ort.



Diakon Josef Jackl



Bitte beachten:  
Der Redaktionsschluss für den nächsten  
Pfarrbrief ist Freitag, der 20. Oktober 2017

## *Erstkommunion*



Ein sehr herzliches Vergelt's Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder liebevoll und gewissenhaft auf ihren großen Tag vorbereitet haben!

Sabine Bauchmüller  
Silvia Ullmann  
Danijela Vukovic  
Johanna Schneider



## Firmung



### Aus der Pfarrei Hl. Kreuz Raubling wurden gefirmt:

Bachschneider Raphael  
Bergbauer Sonja  
Bosse Caroline  
Brunner Lucia  
Bursian Benedikt  
Charvat Marissa Julia  
Fichtmeier Anna  
Fischbacher Antonia  
Hartl Marcel Alexander  
Heiß Anna-Lena  
Hell Linus  
Hell Severin Pius  
Hierl Sarah  
Höchner Lukas

Hoffmann Antonia  
Kau Julia Sophia Laura  
Kieweg Lucas  
Knoff Lisa Katharina  
Land Luis  
Lechner Marina Antonia  
Lippert Antonia  
Mayle Sebastian  
Mayr Marie Amelie  
Osterhammer Alicia  
Pfeifer Nicole  
Pflugheber Melissa  
Reuter Christoph  
Roiter Alexander

Scharnagl Marina Selena  
Schick Emma  
Schick Zacharias  
Schöne Raphaela  
Schwarzenböck Emily  
Sinnesbichler Elisabeth  
Skrabala Sarah Jana  
Stöger Lilly Amalia  
Stöger Peter Josef  
Strauß Amelie Magdalena  
Stuffler Lukas Kilian  
Thoma Elias  
Umlauf Jonas  
Wimmer Regina



## **Frauengemeinschaft Hl. Kreuz**



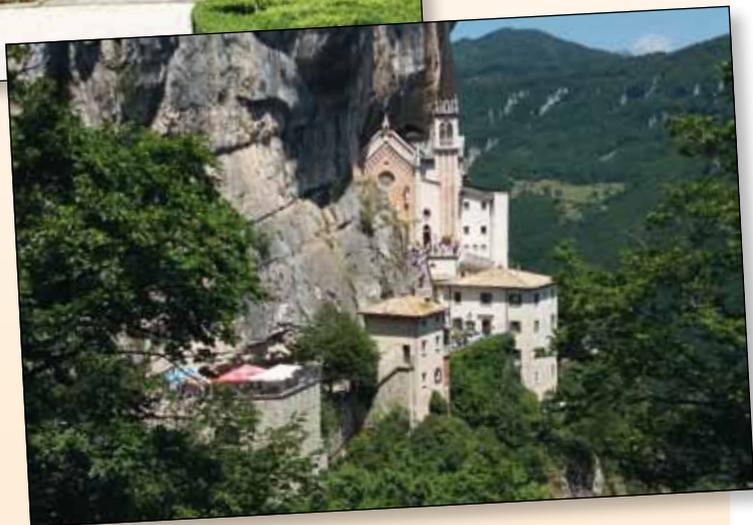
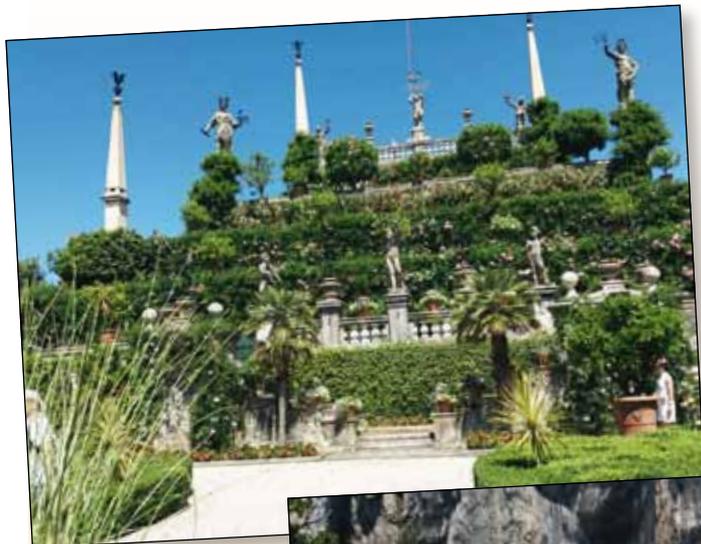
### **Dreitagesfahrt zum Lago Maggiore vom 16. bis 18. Juni 2017**

Am Freitag, 16. Juni 2017, fuhren wir gut gelaunt mit einem voll besetzten Reisebus über Lindau zur Viamala-Schlucht. Nach einem kurzen Aufenthalt ging die Fahrt weiter nach Locarno an den schweizerischen Teil des Sees. Dass wir in der Schweiz waren, bemerkten wir sofort an den hohen Preisen. Danach ging es weiter in unser Hotel in Verbania (Italien).

Am zweiten Tag nach unserem gemeinsamen Frühstück erkundeten wir mit einer netten Reiseleiterin die drei faszinierenden Inseln: die Isola Bella mit ihrem Palazzo Borromeo und einem Meisterwerk italienischer Gartenbaukunst, die Isola Pescatori, die kleinste Insel, deren ländliche Gemeinde noch heute vom Fischfang lebt, die Isola Madre mit ihrem botanischen Garten, seltenen Pflanzenarten und exotischen Gewächsen.



## *Hl. Kreuz Raubling*



Schweren Herzens verließen wir am dritten Tag bei traumhaftem Wetter den wunderschönen Lago Maggiore.

Bei der Heimfahrt besuchten wir noch den Wallfahrtsort Santa Madona della Corona am Monte Baldo.

Der Kreuzweg mit seinen mannshohen Figuren und die Felsenkirche waren sehr berührend.

Am Abend ließen wir bei einer gemütlichen Einkehr die fantastischen drei Tage ausklingen.

Es war eine wunderschöne Reise!



## Frauengemeinschaft Hl. Kreuz

In diesem Jahr heißt es wieder „Auf geht’s zum Suppenessen!“ Denn nach dem großen Erfolg von vor zwei Jahren findet am 26. November wieder ein Suppenonntag im Pfarrheim statt. Neben vielen verschiedenen Suppen bieten wir auch wieder ein reichhaltiges Kuchenbuffet an. Der Reinerlös geht an eine karitative Einrichtung.

### Weitere Termine im Überblick:

Ende September/Anfang Oktober:  
**Altstadtführung durch Rosenheim**,  
genauer Termin wird noch bekannt  
gegeben

Dienstag, 11. Oktober, 19:00 Uhr:  
Vortrag über **Erste-Hilfe-Maßnahmen im Alltag**, zur Auffrischung und  
Wiederholung

Montag, 16. Oktober, 13:00 Uhr:  
**Kirtamontag-Ausflug zum „Windbeutelbaron“ nach Berchtesgaden**  
mit anschließender Weiterfahrt nach  
Schloss Hellbrunn

Mittwoch, 8. November, 19:00 Uhr:  
**Laternenabend im kleinen Pfarrsaal**

Sonntag, 26. November, 11:00 Uhr:  
**Suppenonntag**

Freitag, 1. Dezember, 13:00 Uhr:  
**Fahrt zum Christkindlmarkt nach Altötting**

Sonntag, 3. Dezember, 15:00 Uhr:  
**Adventfeier im Pfarrsaal**

Auch an der ökumenischen Aktion  
„Lebendiger Adventskalender“ werden  
wir uns wieder beteiligen.

Nähere Infos zu den kommenden  
Veranstaltungen gibt’s wie immer im  
Gemeindeanzeiger.

Wir hoffen wieder auf Eure rege  
Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen.  
Anmeldungen dafür werden  
ab sofort entgegengenommen, auch  
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Kathrin Obermair Tel.: 08035/6912  
Brigitte Stöger Tel.: 08035/876506  
(AB)



# Hl. Kreuz Raubling



## *Eine Gräber-Rallye?*

Die Pfarrei Hl. Kreuz Raubling hat keinen eigenen Friedhof. Unsere Toten werden im Gemeindefriedhof in Kirchdorf beigesetzt. So kann man bei der Beerdigung von Raublingern mit schöner Regelmäßigkeit immer wieder das folgende Schauspiel beobachten: Nach dem Ende des Requiems in Hl. Kreuz springt alles in seine bereitstehenden Autos, um sich bei dem folgenden Wettrennen nach Kirchdorf die Pole-Position zu sichern. Es geht um die besten Parkplätze am Friedhof. Glücklicher, wer ein Fahrrad zur Verfügung hat, das sich problemlos an der Friedhofsmauer parken lässt – es sei denn, es herrscht gerade heftiger Regen (man sagt ja: „Den Gerechten regnet es ins Grab“). Wer von auswärts mit dem Zug angereist ist, sollte sich beizeiten nach einer Mitfahrgelegenheit zwischen Kirche und Friedhof umschauchen ...

Sollte man unter diesen Umständen das Requiem nicht lieber in Kirchdorf halten? – so fragt sich vermutlich mancher. Aber so einfach ist es leider nicht. Erstens ist es der nachvollziehbare letzte Wunsch so manchen Raublingers, dass der Gottesdienst in der Kirche seiner Heimatpfarre stattfindet. Und zweitens ist genau das auch die

von der Kirche vorgesehene Regel: das Requiem in der Heimatpfarre.

Aber selbst falls hier in begründeten Fällen eine Ausnahme gemacht werden kann, ist das mit Schwierigkeiten verbunden. Denn dabei kommen einige Detailfragen ins Spiel, an die der Laie zunächst gar nicht denkt. Beispielsweise: An welche Pfarrei sind die Stolgebühren zu zahlen? Wer verrichtet den Ministranten- und wer den Mesnerdienst? – Wobei der Mesnerdienst wiederum auch seine finanzielle Seite hat, da im Pfarrhaushalt die Stundenzahl des Mesners vorab festgelegt wird. Kurz und gut: Selbst im Zeitalter der Pfarrverbände ist der Wechsel in eine andere Kirche noch mit organisatorischen (und manchmal auch mit menschlichen) Schwierigkeiten verbunden.

Man sieht also: Auch wenn immer wieder einmal der Wunsch geäußert wird, Requiem und Beerdigung im Normalfall am gleichen Ort stattfinden zu lassen (an meinen Eingangssätzen können Sie vielleicht erkennen, dass auch ich prinzipiell ein Skeptiker der „Gräber-Rallye“ bin), so ist es doch weder Zufall noch Willkür, dass für Angehörige der Pfarrei Hl. Kreuz das Requiem in Raubling der Regelfall bleibt.

*Bernhard Edlmann*

*Vorsitzender des Pfarrgemeinderats*



## Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt's Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder liebevoll und gewissenhaft auf ihren großen Tag vorbereitet haben!

Christina Bauer  
Manuela Cerweny  
Annemarie Zörkler  
Marlies Zegas



## Firmung



Aus der Pfarrei St. Ursula Kirchdorf wurden gefirmt:

Airainer Marinus  
Ankirkner Paul  
Bauer Valentin  
Blum Emilia  
Brazel Amelie  
Franz Kilian  
Gaida Lukas  
Geidobler Alina  
Grimm Yuma

Gruber Marina  
Häusler Maximilian  
Hodann Tobias  
Hoffmann Jessica  
Kirchmeier Nico  
Kleinschwärzer Jonas  
Klimm Michael  
Lexa Sabine  
Majer Michael

Moser Franziska  
Moser Katharina  
Obermaier Antonia  
Pfaffenbüchler Andreas  
Ring Liv Grete  
Schurr Hanna Maria  
Zörkler Florian



## *Ministrantenaufnahme in Kirchdorf*

Während des Pfarrgottesdienstes in Kirchdorf am 9. Juli wurde Aaron Reisinger feierlich in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen.

Darüber freut sich die Pfarrei sehr, und wir wünschen Dir, lieber Aaron, weiterhin viel Freude und Eifer beim Ausüben des Ministrantendienstes.



## *Vorankündigung*

Am 1. Adventsonntag, dem 3. Dezember, ab 17:00 Uhr, kommt wieder der Nikolaus, begleitet von den Engeln, zum Dorfplatz Reischenhart.

Seit 25 Jahren besteht nun die Nikolaus-Aktion in Reischenhart und hat inzwischen schon Tradition. Die Dorfgemeinschaft Reischenhart bedankt sich bei allen, die es ermöglichen, durch ihre Mithilfe und Spenden diese Aktion zu organisieren. Die Erlöse kommen ausschließlich sozialen Zwecken wie z. B. den OVB-Spendenaktionen zugute.



## Katholische Frauengemeinschaft Kirchdorf

### Dreitagesausflug in den Harz

Am Freitag, 30. Juni, fuhren wir gut gelaunt von Raubling in Richtung München. Schon kurz vor München standen wir im Stau. Auch nach München war die Verkehrssituation nicht besser. Unsere erste Rast war dann später als geplant. An der Raststätte Köschinger Forst gab es warme Wiener und Kaffee und Kuchen.



Weiter ging es über Nürnberg Richtung Bamberg, Suhl und Erfurt. Wir erreichten das Panoramamuseum erst ziemlich spät. Trotzdem wurden wir freundlich bewirtet und konnten anschließend das riesige Rundgemälde von Werner Tübke besichtigen.





Der nächste Besichtigungspunkt war das Kyffhäuserdenkmal. Über 250 Treppeinstufen führten auf den höchsten Aussichtspunkt. Dort hatte man einen wunderschönen Blick über den Kyffhäuser und den Harz. Einige tapfere Frauen wagten den anstrengenden Aufstieg.



Ziemlich müde erreichten wir unser Hotel in Kelbra.



# St. Ursula Kirchdorf



Am Samstag ging es zu einer Rundfahrt durch den Harz. Als erstes besichtigten wir das Städtchen Stollberg. Unser Busfahrer vollbrachte eine wahre Meisterleistung, als er uns durch die engen Gassen chauffierte. Wir erfuhren viele interessante Dinge über den Bauernkrieg und Thomas Münzer.

Dann ging es weiter nach Wernigerode. Dort spazierten wir durch die Altstadt zum schönsten Rathaus Deutschlands. Auch das schiefe Haus konnten wir bestaunen.



Die Brockenbahn sahen wir dann noch am Bahnhof.



# St. Ursula Kirchdorf

Nach einer Kaffeepause fuhren wir weiter nach Quedlinburg.

Von unserem Reiseführer wurde uns erzählt, dass dort sehr alte Fachwerkhäuser stehen und Quedlinburg deshalb zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt worden ist.

Zu Zeiten der DDR wurde mehr in Wernigerode als in Quedlinburg investiert, und daher sind in Quedlinburg die Häuser nicht so gut erhalten. Es wird noch sehr viel renoviert. Der Marktplatz mit den alten Häusern ist aber trotzdem wunderschön.

Abends im Hotel wurde noch viel über die interessante Fahrt diskutiert. Einige gönnten sich noch eine Fußreflexzonenmassage, um für den letzten Tag gerüstet zu sein.

Am Sonntag war nach einem guten Frühstück der letzte Ausflug Weimar. Zwei Führer zeigten uns einen kleinen Ausschnitt der Goethe- und Schillerstadt. Leider waren die zwei Stunden viel zu wenig, um alles genau zu sehen. Müde fuhren wir über die A9 Richtung Heimat. In Allershausen gab es noch eine stärkende Brotzeit.



## Seniorenclub

### Rückblick:

Am 19. April fuhren wir nach Agatharied, wo uns Diakon Jackl seine Heimatkirche zeigte und erklärte. Im Anschluss daran kehrten wir im Winklstüberl ein, da die Fahrt zum Spitzingsee wegen des Schneefalls nicht durchgeführt werden konnte. Sie wird nun am 27. September stattfinden.



Die Maiandacht am 31. Mai hielt Diakon Jackl, musikalisch umrahmt von Wast Heibler, Zither, und Sängern.



Die Halbtagesfahrt am 28. Juni führte uns nach Siegsdorf; dort besichtigten wir das Christkindl- und Wallfahrtsmuseum von Frau Rosi Bauer. Weiter ging es zur Stärkung zum Gasthof Seiseralm bei Aschau – mit herrlicher Aussicht auf den Chiemsee.



Rechtsanwältin Frau Haubrich informierte zum Thema „Erbrecht – Testament“ und stand auch dankenswerterweise noch für Fragen zur Verfügung.





Das Sommerfest fand am 26. Juli statt. Zur Unterhaltung spielten junge Musikanten, und die Kinder des Trachtenvereins Raubling erfreuten mit ihren Tänzen. Die Seniorenclub-Helferinnen bereiteten noch Salate und Brotzeitschmankerl für das kalte Buffet vor. Dafür herzlichen Dank!  
Ein herzliches Vergelt's Gott unserer Resi und ihren Helferinnen!

## Terminvorschau:

Mittwoch, 13. September:

**Erster Nachmittag nach den Ferien**

Mittwoch, 27. September:

**Ausflug zum Spitzingsee**

Mittwoch, 25. Oktober:

**Nachmittag mit Bürgermeister Kalsperger (Bürgerversammlung)**

Mittwoch, 20. Dezember:

**Weihnachtsfeier**

Wir treffen uns immer 14-tägig mittwochs im Pfarrheim Kirchdorf zu den Seniorennachmittagen. Beginn ist ab 13:30 Uhr.

Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen im Gemeindeanzeiger.



## Caritassammlung Kirchdorf

Nun ist es auch in Kirchdorf so weit: Mit der Herbstsammlung stellen auch wir in Kirchdorf auf die Briefsammlung um.

Zunächst aber ein herzliches Vergelt's Gott allen Sammlerinnen und Sammlern, die über Jahre, ja Jahrzehnte, zweimal im Jahr für die Bedürftigen unserer Pfarrei von Tür zu Tür gegangen sind und um Spenden baten. Sie gaben damit unserer Kirche ein menschliches Gesicht.

Leider wird es immer schwieriger, Sammlerinnen und Sammler zu finden. Deshalb haben wir uns schweren Herzens entschieden, auf die Briefsammlung umzustellen.

Daher erhalten sie im Herbst einen Spendenbrief mit einem Überweisungsträger.

Wir bitten Sie, die karitative Arbeit vor Ort auch weiterhin mit Ihrer Spende zu unterstützen.

Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott allen Sammlerinnen und Sammlern für ihre treuen Dienste und allen, die die karitative Arbeit mit ihrer Spende unterstützen.



*Josef Jackl, Diakon*

Josef Jackl, Diakon  
Caritasbeauftragter



## Erstkommunion



Foto: Bindi

Ein sehr herzliches Vergelt's Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder liebevoll und gewissenhaft auf ihren großen Tag vorbereitet haben!

Marion Babel  
Brigitte Sanderlin  
Kerstin Troßbach  
Gitti Weiss  
Sandra Fürst



## Firmung



### Aus der Pfarrei St. Nikolaus Pfraundorf wurden gefirmt:

Antretter Sophia Theresa

Aumüller Eva Maria

Burgmaier Martin

Cerweny Hannah Katharina

Daser Eva Christina

Fenzl Michaela

Fischer Katharina

Gruber Annalena

Huber Luisa Julia

Kaufmann Julia

Kolb Birgit Johanna

Krapf Andreas

Kronast Sophie

Lang Leonie

Lautenschläger Eva

Maaß Tobias

Pacaj Selina

Plank Moritz

Plank Sophia

Reutter Michael Robert

Schmid Fabian Mathias

Schröttinger Alexa

Schwankl Antonia

Simonis Patricia

Thür Adrian Michael

Weindl Ida



## Katholische Frauengemeinschaft Pfraundorf e. V.

### Rückblick:

#### **Betriebsbesichtigung der Senfmanufaktur Baumann in Kirchweidach**

Die Senfmanufaktur Baumann haben wir am 16. März besucht. Nach einer interessanten Führung hatten wir noch die Gelegenheit, uns mit den verschiedensten Sorten Senf einzudecken. Nach einer gemütlichen Einkehr zum Kaffeetrinken war dieser schöne Tag auch schon wieder zu Ende.

#### **Herzkissen befüllen**

Am 26. April haben über 20 Frauen gemeinsam die bereits vorbereiteten Hüllen der Herzkissen gefüllt, zugenäht und mit einem lieben Gruß an die erkrankten Frauen versehen. Mehr als 100 Herzkissen konnten dem Romed-Klinikum Rosenheim damit wieder übergeben werden.

#### **Mainandachtsausflug nach Fürstenfeldbruck**

Am Donnerstag, 11. Mai, war es wieder Zeit für unseren Maiandachtsausflug. Unser Weg führte uns dieses Jahr nach Fürstenfeldbruck. Wir hatten dort Gelegenheit zum Kaffeetrinken, und nach einer Führung im Kloster feierten wir eine sehr schöne Andacht. Nach einer gemütlichen Einkehr in Sauerlach ging auch dieser Tag viel zu schnell vorbei, und wir wurden von unserem Busfahrer sicher wieder nach Hause gebracht.

### **Muttertagskaffee**

Bei unserem Muttertagskaffee am Montag, 15. Mai, konnten wir wieder viele Frauen im Vereinsheim begrüßen. Bei Kaffee und einer abwechslungsreichen Kuchenauswahl wurde viel geratscht und gelacht.

### **Betriebsbesichtigung Riedel Gläser Kufstein**

Eine weitere Betriebsbesichtigung hatten wir am Donnerstag, 6. Juli. Unser Ziel war die Tiroler Glashütte, wo die berühmten Riedel-Gläser hergestellt werden. Bei der Führung haben wir viele interessante Informationen bekommen. Anschließend machten wir noch halt im Weinstadel in Eichelwang, um unsere theoretischen Kenntnisse zu den Weingläsern noch vertiefen und in die Praxis umsetzen zu können.

### **Termine:**

23./24. September:

#### **2-Tages-Ausflug nach Kärnten, Millstättersee**

Montag, 16. Oktober:

Kirtaausflug

November:

#### **Wallfahrt nach Altötting**



## Katholische Frauengemeinschaft Pfraundorf e. V.

### Abendwallfahrt Kloster Reutberg

Unsere Frauengemeinschaft versteht es immer, Leibliches und Seelisches miteinander zu verbinden, so auch am 20. Juli bei der Abendwallfahrt zum Kloster Reutberg, wo noch vier Franziskanerinnen ein kontemplatives Leben in strenger Klausur verbringen. Eine davon, die freundliche Sakristanin, hat bei der Messe gedient, die Pfarrer Hartl zelebrierte.

Die Klosterkirche birgt im Hochaltar als Gnadenbild die Loreto-Madonna. Der ganze Altarraum hat die Maße des legendären Hauses von Nazareth. Nicht zu sehen war das „Reutberger Jesuskind“, das vom Volk sehr verehrt wird.

Nach dem Gottesdienst ging man zum leiblichen Teil der Abendwallfahrt über: zum Klosterbräustüberl.

Inzwischen hatten sich die Regenschichten verzogen und den Blick freigegeben auf das Karwendel und die Benediktenwand.

Im Jägerstüberl gestärkt machten wir uns dann wieder auf den Heimweg – durch „herbstliche“ Bodennebelschwaden.



## Maiandacht der Frauen in Fürstenfeld

Zunächst landeten die gut 50 Frauen unmittelbar am Ufer des Ammersees in einem Café. Dann ging es weiter zur ehemaligen Zisterzienserabteikirche Fürstenfeld.

Hier erhielten wir eine spannende Führung vor und in der Kirche. Ein Mord war Anlass zur Gründung dieses Klosters. Der bayerische Herzog Ludwig II. der Strenge musste auf päpstliche Anordnung zur Sühne für den gewaltsamen Tod seiner unschuldigen Ehefrau ein Kloster errichten. Der bayerische Löwe zu Füßen des Herzogs faltet fromm seine Pfoten!



Fürstlich war schon die Fassade: In der Mitte der segnende Christus als Retter der Welt. Und erst das Innere: in leuchtendem Barock, ein Zusammenklang der Farben

und Formen, der Fresken und Figuren – geradezu ein Vorgeschmack des Himmels! So lautete auch das Motto der Einweihungsfeier von 1741: „Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt das ganze Haus.“

In dieser „schönsten Barockkirche des Landes“ (Prälat Hartig) feierte Pfarrer Hartl mit uns vor der sogenannten „Traubensmadonna“ die Maiandacht. Als Kontrast zur Herrlichkeit der Kirche war das Thema der Maiandacht: „Denn in der Herberge war kein Platz für sie“. Eine Einkehr beim Schmuck in Arget beschloss unsere Maifahrt.



## Sommerfahrt der Senioren



Auf der Einladung zur Sommerfahrt der Senioren war als Ziel angegeben: „In die Vergangenheit von Pfarrer Hartl“.

Es war nicht Bad Endorf gemeint, auch nicht Traunstein oder Freising, sondern der Beginn seines seelsorglichen Wirkens, und das war Anger, von dem König Ludwig I. gesagt haben soll, es sei „das schönste Dorf Bayerns“.

Bei der Ankunft am Dorfanger – einer großen Grünfläche – mussten wir zunächst über 28 Stufen zur Kirche hinaufstapfen. Aber die Mühe wurde belohnt durch einen herrlichen Blick auf den Hochstaufer, das Lattengebirge und den Untersberg.

In der Kirche mit der beherrschenden Rosenkranzmadonna und dem schönen Blumenschmuck erzählte Pfarrer Hartl einiges über seine Erlebnisse als frischgebackener Kaplan. Nach einem Gebet um geistliche Berufe und dem Segen ging es mit dem Bus auf den Högl zur Stroblalm, einem gemütlichen Gasthaus, das seit 11 Generationen in Familienbesitz ist.

Ein ebener Weg mit Blick auf die Berchtesgadener Berge lud nach dem Mittagessen zu einem kleinen Verdauungsspaziergang ein. Nach dem Kaffee im schattigen Biergarten noch ein Gruppenfoto; danach fuhr uns Busfahrer Bernd durch die engen Kurven des Högl an Höglwörth und Teisendorf vorbei nach Achthal zur Autobahn. Um 16.30 Uhr – die gleiche Zeit wie sonst nach den Seniorentreffen – waren wir wieder zu Hause.



## *Abschluss der Außenrenovierung unserer Kirche*

### **Was lange währt, wird endlich gut!**

Mit der Trockenlegung unserer Kirchenmauer, der Schaffung eines barrierefreien Zugangs und einem geräumigen Vordach über dem Haupteingang sowie einem neuen Schaukasten ist die Außenrenovierung unserer St. Nikolauskirche abgeschlossen. Es war eine Baumaßnahme, die Mitte Mai 2015 mit dem Gerüstaufbau begann und sich bis in den Sommer 2017 hinzog – die jahrelange Vorbereitungsphase nicht mitgerechnet.

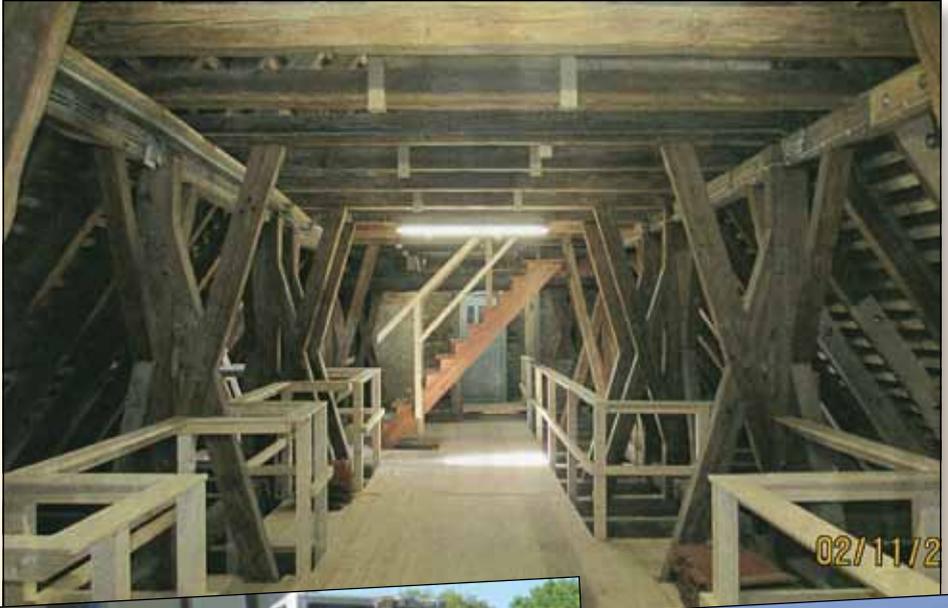
Für das gute und gelungene Werk sei allen Mitarbeitern herzlicher Dank gesagt: dem Architekturbüro Franz Bartl, den Statikern, Gerüstbauern, Zimmerern, Malern, Spenglern, Dachdeckern, Schlossern, Elektrikern, Maurern, Installateuren, Erd- und Pflasterarbeitern, dem Reinigungs- und Entgiftungspersonal, den Turmuhr- und Glockenfachleuten.

Dank aber auch für die großartige Unterstützung aus der Bevölkerung, die es erst ermöglicht hat, diese Baumaßnahme anzupacken und durchzuführen. Besonderer Dank der Gemeinde Raubling, der Pfarrgemeinde Pfraundorf, unseren Vereinen, den Firmen, Banken und vielen Einzelpersonen für die großzügigen und wiederholten Spenden! Allen ein herzliches Vergelt's Gott und ein ganz besonderer Erntedank!

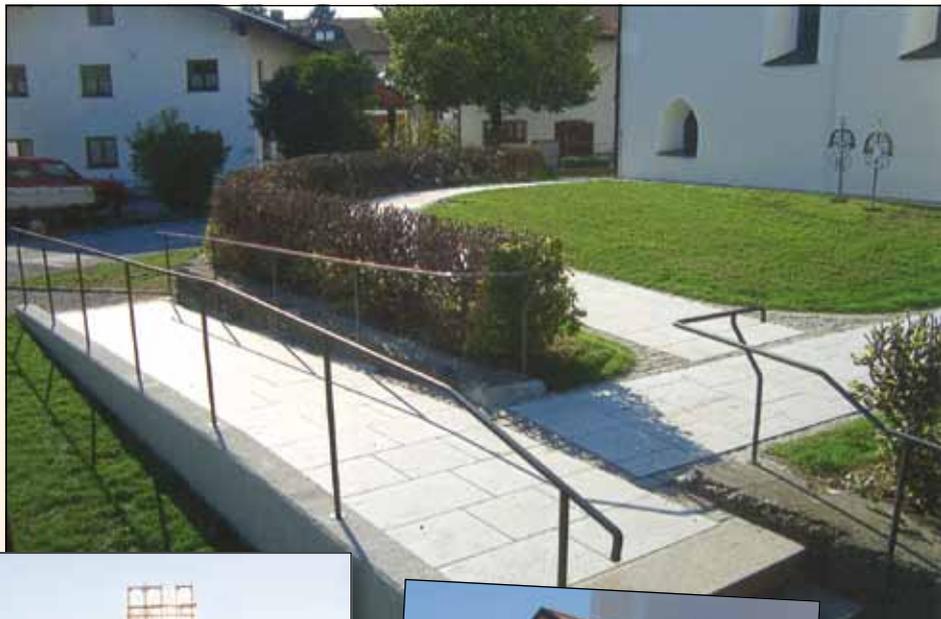
*Pfarrer Arkadiusz Kolecki  
Pfarrer i. R. Josef Hartl  
Diakon Josef Jackl  
Andreas Bauer, Kirchenpfleger*



# St. Nikolaus Pfraundorf



# St. Nikolaus Pfraundorf



## Verabschiedung von Kaplan P. Martin Payyappilly

Am Samstag, 29. Juli, haben wir in St. Nikolaus Pfraundorf unseren Kaplan Pater Martin Payyappilly verabschiedet, der uns lange Jahre unter anderem in den Familiengottesdiensten begleitet hat und deshalb auch besonders den Kindern und Jugendlichen in der Pfarrei ans Herz gewachsen ist.

Pfarrer Hartls Geschenk – ein Hirtenstab mit Schäfchen – wird ihm auf der Reise zu seiner neuen Pfarrgemeinde in Zürich stets ein guter Begleiter sein.

Wir wünschen ihm für seine Zukunft in der Schweiz alles Gute und Gottes Segen!



## Pfraundorfer Jugendchor



### Wir sind ...

... der Pfraundorfer Jugendchor und die Instrumental-Gruppe

### Wir haben ...

... viel Spaß beim Singen und Musizieren miteinander

### Wir dürfen ...

... die Familiengottesdienste und die Erstkommunionfeier mitgestalten

### Wir möchten ...

... mit unserer lustigen Truppe die Leute begeistern!

### Wenn Du Lust hast ...

- und Spaß hast am Singen ...
- neue Jugend-/Gottesdienstlieder kennenzulernen ...
- dich jede Woche mit anderen Kindern/Jugendlichen zu treffen ...
- Familiengottesdienste mitzugestalten ...
- und wenn Du mindestens in der 4. Klasse bist ...

**... dann bist DU bei uns genau richtig!**

Wir treffen uns immer montags von 19:00 bis 19:45 Uhr im Vereinsheim in Pfraundorf (außer in den Ferien).



Komm einfach vorbei und probier's aus, wir freuen uns auf DICH!



## A kloana Einblick in unsan Kirchachor

Ob Weihnachten, Ostern oder Maria Himmelfahrt,  
koa Fest in da Kirch is uns zum Singa zu schad,  
Maria Empfängnis, Allerseelen oder Fronleichnam,  
der Projektchor zur Firmung g'hört aa zum Programm.

De Christkindmess von Ignaz Reimann war ned leicht,  
aber mit vui Proben hamma scho so einiges erreicht,  
und wenn dann da Andi sogt: „Des schaffts ihr scho!“,  
dann glaubt am End a jeder dro.

An der Orgel begleitet er uns des ganze Jahr,  
Andi, du machst des wunderbar!

De Fischbachauer Mess dann zu Ostern mal aus dem Alpenland,  
mit Begleitung von de Bläser – nomoi besten Dank!

Bei Beerdigungen is ois voi Trauer und Schmerz,  
aber mit scheene Liadl wird's oft a bisserl leichter ums Herz.  
A weng tröstn mecht ma mit unsam Singa  
und wieda Hoffnung in Eure Gedanken bringa.

Und wenn de Hoizhauser zum Faschingskranzl eilen,  
dann brauchans bei uns ned zwoamoi ofrong.  
De Fisch und de Frösch singan „schubidu“,  
des lernen de Leid von uns im Nu.

Wenn oana an rundn Geburtstag hod,  
werd eam a G'stanzl gsunga, aa bei da Nacht.  
De Glaserl, de hamma seiba dabei,  
nur auffuin miaßts ihr, oa Schnaps geht oiwei!



# St. Nikolaus Pfraundorf

An richtign Ton ogem, des duad de Maria,  
zu de Probn eilodn – alle san nia da!  
Ois Chorleiterin, da stellt sich koa Frog,  
is d'Maria de Beste – mia san voller Lob!



Nun, liabe Leid, de Seitn is gar,  
jetzt wissts, wos ma dean des ganze Jahr.  
Jetzt hoff ma, mia deafn no oft für Eich singa  
und a bisserl a Freid zu Eich bringa.

Eia Pfraundorfer Kirchachor



## Erstkommunion



Ein sehr herzliches Vergelt's Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder liebevoll und gewissenhaft auf ihren großen Tag vorbereitet haben!

Martina Gschwendtberger  
Veronika Kronast  
Petra Lindner  
Karin Rechenauer  
Regina Reichert  
Birgit Strasser



## Firmung



### Aus der Pfarrei St. Georg Großholzhausen wurden gefirmt:

Astner Stefanie

Bauer Marinus

Faltermeier Niklas

Feldt Ronja Monika

Franz Kilian

Gschwendtberger Markus Stefan

Heinke Anna

Heinke Sabrina Christine

Helmel Lisa

Hillesheim Viktoria

Holzner Maria

Kellerer Marinus

Kreckl Maximilian Martin

Kroiher Florian

Kronast Magdalena

Kronast Nikolaus Ferdinand

Mayer David

Mayer Lara

Mayer Leo Johannes

Moosegger Sebastian

Pfaffenbüchler Teresa

Reitner Paulina

Rosner Agnes Elisabeth

Rutz Martin

Schaupp Maximilian

Späth Sebastian Matthias

Thalmeier Theresa Elisabeth

Wagner Luca

Wax Sebastian

Weilch Quirin Maximilian

Wiedmann Oliver

Wolf Sabrina

Wudy Leon Timo



## Frauengemeinschaft St. Georg

Bei der Holzhauser Frauengemeinschaft war in diesem Frühjahr und Sommer wieder viel los:

Einige Frauen unserer Handarbeitsgruppe entschlossen sich im Frühjahr, zugunsten des kranken Elias den Verkaufsstand beim Raublinger Sonntagsmarkt zu unterstützen. So wurde zu Hause und in der Mittwochsgruppe gestrickt und genäht. Unter anderem entstanden passend für Ostern kleine Hasen aus Stoff.



Darüber hinaus hat sich die Frauengemeinschaft entschlossen, Elias mit einer Spende von 500 Euro zu unterstützen.

Gleich am Tag nach unserer Jahreshauptversammlung am 11. Mai 2017 luden wir alle Mütter wieder zu unserem traditionellen Muttertagsfrühstück ein. Diesmal fuhren wir nach Stephanskirchen ins Café Bauer. Dort konnte jeder aus einer großen Auswahl seinen Frühstücksfavoriten aussuchen.

Am 27. Mai, einen Tag nach der Premiere, hatten wir Karten für das neueste Stück der Ringsgwandls im Theaterzelt Riedering: „Elias“.

In diesem Jahr trafen wir uns wieder häufiger zum Nähen unserer Herzkissen, da wir neben der Klinik Bad Trissl in Oberaudorf seit diesem Frühjahr auch die Patienten der Veramed Klinik in Brannenburg mit Kissen versorgen. Auch dort erfreuen sie sich großer Beliebtheit.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön all unseren fleißigen Helferinnen, die uns bei unseren Nähvormittagen unterstützen oder auch daheim immer wieder Kissen nähen oder fertigstellen.



Die Frauengemeinschaft stellte wie jedes Jahr die Trägerinnen der „Mutter-Anna-Figur“ zu Fronleichnam. Auch der Blumenschmuck der Figur wird von den vier Damen gestaltet. In diesem Jahr hatten wir wieder Glück mit dem Wetter, und so konnte eine große Anzahl Frauen die Mutter Anna in der Prozession durch Großholzhausen begleiten. Im Anschluss ließen wir diesen wunderschönen Festtag noch im „Gasthaus Kellerer“ ausklingen.

Auf Bitte des Feilnbacher Trachtenvereins halfen sechs Damen der Frauengemeinschaft beim Verkauf der Festzeichen zum Gaufest am 16. Juli. Als Dank erhielten alle eine Karte für die „Gwandschau“. Es schlossen sich noch ein paar unserer Mitglieder an, und so konnten wir an diesem Abend wunderschöne Dirndl und alles rund um die Tracht auch für Männer und Kinder bewundern.

Am 19. Juni holten sich 20 Frauen bei Martina Höfer in Litzldorf „Tipps und Tricks zum Jankerstricken“. An diesem Abend ging's vom richtigen Maßnehmen über Maschenprobe, Knopflöcher bis zu kleinen Tipps zum Zusammennähen der fertigen Jacke oder Weste. Jede konnte gleich an einem Musterstück vor Ort ausprobieren, und selbst erfahrene Strickerinnen lernten noch das eine oder andere Neue, damit die beliebten Strickjanker noch schöner werden.



## Frauengemeinschaft St. Georg

Auch zum Bergwandern finden sich immer einige Damen. Renate Reil sucht immer wieder neue Touren und Ziele wie z. B. im Juli in Mittenwald.

In den Sommerferien beteiligten wir uns wieder am Ferienprogramm der Gemeinde und boten diesmal einen Bastelnachmittag an.

Nach den Ferien geht's wieder mit unseren **Gymnastikkursen** weiter, und am 7./8. Oktober gönnen wir uns ein **Wellnesswochende** in der Wildschönau.

Am Freitag, 17. November, werden wir nach Längerem wieder einmal „**Bella Voce**“ im Pfarrstadl zu Gast haben.

Unsere **Adventfeier** beim „Mesner“ findet am Sonntag, 3. Dezember, statt.

Wir freuen uns, wenn wir zu unseren Veranstaltungen viele unserer Mitglieder begrüßen dürfen. Auch interessierte Nichtmitglieder sind uns jederzeit willkommen. Bitte auch immer die aktuellen Veröffentlichungen im Gemeindeanzeiger beachten!



## Neue Wortgottesdienstleiterin

Frau Katharina Scheibe hat einen Wortgottesdienstleiterkurs absolviert. Am 27. Juni 2017 wurde sie im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in Heilig Blut in Rosenheim beauftragt und erhielt aus den Händen von Weihbischof Wolfgang Bischof ihre Ernennungsurkunde.

Wir gratulierten ganz herzlich!



## Ministrantenaufnahme

Am 2. Juli wurden in Großholzhausen Maxima Gruber und Pius Heinke feierlich in den Kreis der Ministranten aufgenommen. Die dienstälteren Ministranten wünschen ihnen viel Freude und Eifer beim Ausüben des Dienstes.



PV RAUBLING  
**Ministranten**  
*St. Georg*



## Neue Musikgartenkurse



Jetzt im Herbst beginnen wieder neue Musikgartenkurse als Angebot des Bildungswerkes Rosenheim in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Großholzhausen.

Nach einem musikpädagogischen Konzept für Kinder von 1½ – 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen bekommen die Kinder Einblick in die Welt der Musik. Wir experimentieren mit einfachen Instrumenten, singen, spielen, tanzen und entspannen uns zur Musik.

Die Jahreszeit Herbst/Winter bietet viele Themen, die mit allen Sinnen durch Bewegung erlebt, erfahren und abwechslungsreich gestaltet werden.

Die Gruppen von ca. 8 bis 10 Teilnehmern mit ihren Kindern treffen sich jeden **Montag** (15 Treffen) um 9:00 bzw. 10:00 Uhr im Pfarrstadl Großholzhausen.

**Beginn ist Montag, 25. September.**

Interessierte Eltern können sich bei Hildegard Deichsel [hildegard.deichsel@musikgarten-rosenheim.de](mailto:hildegard.deichsel@musikgarten-rosenheim.de) Tel.: 08066/885810 informieren und anmelden.



## *Erstkommunion*



Ein sehr herzliches Vergelt's Gott geht an alle Gruppenmütter, die die Kinder liebevoll und gewissenhaft auf ihren großen Tag vorbereitet haben!

Gabriele Gundermann  
Sandra Hartl  
Lisa-Marie Konz  
Michaela Reitfellner  
Tanja Schuhbeck



## Firmung



Aus der Pfarrei St. Theresia Nicklheim wurden gefirmt:

Fitsch Vincent Paolo

Hamer Sabrina

Hözlhammer Pauline

Kefer Lea Sophie Anna-Maria

Lorenz Andrea

Mica Mamani Sebastian

Omahic Jasmina

Protz Antonia Sofia

Rauschmayer Benedikt Laurenz

Rauschmayer Florian Matthias

Reitinger Philipp

Rosenberger Laura Katharina

Schmirler Marvin

Schober Dominik

Wallner Selina Anna



## Frauengemeinschaft

### Jahreshauptversammlung

Am 22. April fand unsere diesjährige Hauptversammlung wie gewohnt im Pfarrheim statt. Wir freuten uns dank vieler Gäste über ein voll besetztes Pfarrheim.

Nach der Begrüßung und einem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder wurde ein Gedicht über die Zuversicht vorgetragen.

Anschließend gab es einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres und den Kassenbericht. Nach Entlastung der Kassiererin folgte die Kaffeepause mit genügend Zeit zum Ratschen und Bilderanschauen. Alle ließen sich die leckeren Kuchen schmecken, und danach gab es einen Ausblick auf die kommende Zeit.

Nun folgte noch ein wichtiger und in diesem Jahr sehr umfangreicher Teil der Versammlung. Wir konnten in



diesem Jahr 15 Mitglieder ehren. Wir gratulierten und dankten zwei Frauen für 25-jährige, zehn für 40-jährige und drei für 50-jährige Treue. Für alle Damen gab es Blumen und individuelle Gutscheine. Danach löste sich die gesellige Runde nach und nach auf.



### **Osterbasar**

Vor ungefähr einem Jahr kam die Idee auf, doch mal einen Osterbasar zu gestalten. In der Vorweihnachtszeit sind Basare schließlich immer und überall geboten. Warum nicht einmal so etwas in der Frühlingszeit versuchen? Eigentlich wollten wir es im kleinen Rahmen machen, aber wenn man so am Basteln ist ...

Letztlich wurde es doch eine lange Tafel mit selbst gebastelten Hasen, Küken, Nestern, Osterkerzen, bemalten

Eiern, gehäkelten Schäfchen und jeder Menge Frühlingsblumen in Gläsern, auf Rinde usw.

Natürlich gab es auch wieder eine große Auswahl an Kuchen und Torten, die man sich bei einem Kaffee schmecken lassen konnte.

Wir haben uns über die durchweg positive Resonanz sehr gefreut und bedanken uns herzlich bei allen, die immer wieder helfen und damit zu einem guten Gelingen beitragen.



### **Fahrt zur Maiandacht**

Am letzten Samstag im Mai fuhren wir gemeinsam nach Weihenlinden. In der wunderschönen Wallfahrtskirche besuchten wir die von Pfarrer Scheifele gehaltene Maiandacht.

In seiner Predigt mahnte er die Älteren, nicht so sehr der „guten alten Zeit“ nachzutrauern, und den Jüngeren gab er mit, sich nicht zu sehr um die Zukunft zu sorgen. Er forderte auf, im Jetzt zu leben und das Leben mit seinen Herausforderungen anzunehmen.



So ermutigt, fuhren wir noch nach Maxlrain und kehrten im Bräustüberl ein. Schnell gab es für uns alle kühle Getränke und gutes Essen.

Ein netter gemeinsamer Abend ging viel zu schnell vorbei, und wir machten uns auf den Heimweg.



## CREDO

Ich glaube an Gott,  
den tragenden Grund in meinem Leben.  
Ich kann seine Spuren entdecken  
in der Schöpfung, in der Stille,  
im Guten im Menschen,  
in allem Geheimnisvollen des Lebens,  
das uns übersteigt.

Ich glaube an Jesus, unseren Befreier.  
Durch seine Lebensfreude,  
seine kämpferische Solidarität und seine heilende Zuwendung  
kann ich erahnen, wie Gott mit uns umgeht.  
Er erlöst uns von den Allmachtsfantasien,  
alles selber machen zu müssen.

Ich glaube an die Kraft der Freundschaft,  
die sich in der Leben spendenden Hoffnung  
der Schwester Geist erfahren lässt.  
Sie bewegt uns zur Zärtlichkeit und zum Aufstand für das Leben.  
Sie führt uns zusammen, um die Kirche zu erneuern,  
im Engagement für ein Leben vor dem Tod  
für alle und in der Hoffnung auf ewiges Leben.

Amen.



Aus der Reihe „Mein Lieblingsgebet“  
ein aktualisiertes Glaubensbekenntnis,  
gewidmet vor allem den  
neu gefirmten Jugendlichen  
unseres Pfarrverbandes  
Zum Verständnis: In der Sprache,  
die Jesus sprach, heißt es nicht:  
der heilige Geist, sondern das Wort,  
das Geist bedeutet, ist weiblich.